

Bezugsgebühr:

Stetthäftlich für Dresden bei täglich
wöchentlicher Bezugung durch unsere
Posten abends und morgens, an
Sonntags und Montagen nur einmal
am Mittwoch bis 12 Uhr. So ist.
Bei täglicher Bezugung durch die
Post & Post ohne Beitragsabzug, im Aus-
land mit entsprechenden Aufschluss.
Rathaus & aller Artikel u. Original-
druckwerke nur mit deutscher
Druckerei oder „Dresden Stadt.“
ausgabe. Rundschläge ausserdem
an 188 der sieben unverbindlich
unterlaufen. Monatspreise werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Karte:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carl.

Nachnahme von Anzeigenkündigungen
bis mittwochs 3 Uhr. Sonn- und
Montags vor Mittagende ab von
11 bis 12 Uhr. Die 1. Qualitäts-Grenze
steht am 8. Okt. zu 100. Zu-
künftig um der Preisliste dient
zu 100., die zweitqualit. Zeile am 2. Okt.
zu 50. Von 1. November nach
Montags Bezugstage 1. Qualitäts-Grenze
zu 100., auf Dienstagstele 50. Digi-
taleitung Zeile am Dienstag zu 50.
Geschenk 50. Das wichtigste Aus-
gabestück war gegen Sonnenblumme,
Telegraphenblätter fanden 10 Minuten.

Herausgeber: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Das Mineral-Moorbad im Diana-Bad

Bürgerwiese 22

Ist ununterbrochen geöffnet von 1/2 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends.
Voll-, Teil- und kombinierte Bader von schwefel- und Eisenhaltigem
Moos. Das Moorbad wird im Beisein des Badegäste immer frisch gestochten
und mit Brunnengewässer überreicht.

Erstklassige Anlage.

Badegäste-Bedienung.

Zürst Preise.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15

empfiehlt in großer Auswahl

Eiserne Oesen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Uhrketten

von 40 Pf. bis 200 Mark.

Letzte Neuheiten!

Beste Fabrikate!

Gustav Smy

Dresden-A., Moritzstr. 10, Ecke König Johann-Str.

Reinst
u. mildest
aller
Toilette-
Saifen!

Dresden
Gothmann's
Cosmos
Seife

Hochfein
parfümiert.
Zu haben in
all. einschl.
Geschäften.

Tuchwaren.

Großartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl.
Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise.C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20,
a Raben.

Nr. 150. Preisg.: Der Allg. Deutsche Schulverein, Zur Fabrikantensteuer, Befreiungsdienst, Postausweissarten, Mattohl. Witterung: Sonnabend, 2. Juni 1906.

Ankündigungen,

welche sich auf am zweiten Pfingstfeiertag stattfindende öffentliche Veranstaltungen, Konzerte etc. beziehen, bitten wir als Voranzeigen für die erste Feiertags-Nummer aufzugeben, da am zweiten Feiertag eine Nummer nicht erscheinen kann.

Bei der Aufgabe von Familien-Anzeigen (Verlobungen und Vermählungen) ist die Beibringung einer amtlichen Legitimation erforderlich.

Morgen, am ersten Pfingstfeiertag, bleiben sämtliche Geschäftsräume geschlossen. Am zweiten Feiertag ist unsere Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 38, von vormittags 11 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Der Allgemeine Deutsche Schulverein

feiert zu Pfingsten das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens. Schon seit langem sind Sammlungen für eine Jubiläumsfeier eröffnet worden, und man kann nur hoffen, daß die Gaben recht reichlich fließen mögen, damit der so eindrückliche Verein neue Mittel in die Hand bekommt, um neue Taten nationaler Nächstenliebe auch in Zukunft wirken zu können. Wie schon sein Name Allgemeiner Deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande besagt, hat sich der Verein zwei parallel laufende Aufgaben zum Ziel gesetzt: er will die Auslandsdeutschen ihrem Volkstum erhalten, und zwar durch Gründung und Unterstützung deutscher Schulen, Kindergärten und Büchereien überall dort, wo unsere Stammesbrüder in der Ferne dies aus eigenen Mitteln überhaupt nicht oder doch nicht völlig vermögen. Diese hohe Aufgabe erscheint um so wichtiger und der allgemeinen öffentlichen Unterstützung wert, als etwa 11 Millionen Deutsche fern von ihrer Heimat über die ganze Erde zerstreut leben und diese gewaltige Zahl sich natürlich von Jahr zu Jahr besonders durch Auswanderung steigert. Gewiß sorgen heutzutage mehr Faktoren als in den früheren traurigen Zeiten der Reichsverschiffung dafür, daß der im Auslande lebende Deutsche nicht so leicht die Fühlung mit der Heimat verliert: ganz abgesehen davon, daß das civis germanus sum durch die politische, militärische und wirtschaftliche Machstellung Deutschlands einen angenehmeren Klang und eine ganz andere Bedeutung erlangt hat, wie ebendem - holen auch die stolzen Kriegs- und Handelsflotte in allen Meeren der Welt im Verein mit einem weit ausgedehnten Kolonialreich dazu, daß der Deutsche überall Rückhalt und wenn nötig tatkäffige Hilfe findet. Aber nicht alle Auslandsdeutschen sind an den östlichen fremden Ländern angekommen, wo sie in zahlreichen Kolonien mit anderen Volksgruppen zusammengeflohen sind und ständig mit der Heimat in Verbindung bleiben; viele Tausende wohnen weltweit von den Straßen des Weltverkehrs im Innern des Landes, vereinzelt, abgeschieden und auf sich selbst angewiesen. Nicht genug damit, haben sie oft nicht allein mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern auch mit der nationalen Feindseligkeit der einheimischen Bevölkerung zu kämpfen, wodurch ihnen die Erhaltung ihres deutschen Volkstums mit seiner exotischen Art und Sprache auf die Dauer sehr erschwert wird. Nur allzu leicht erliegen in solchen Fällen menschliche Schwäche und der alte Erbschleier nationaler Laiheit der lockenden Versuchung, welche meint, durch Preisgabe deutscher Art und Sprache und Verschmelzung mit fremdem Volkstum besser fortzukommen. Dadurch sind schon Millionen Deutscher zum Ausländer für andere Staaten geworden, die sich deutsches Blut zur Veredelung der Rasse und mit ihm neue, frische Arbeitskraft bekenntlich ganz gern gefallen lassen. Alle solche Elemente im Auslande ihres Volkstums zu erhalten, soweit sie gefährdet sind, strebt deshalb der Allgemeine Deutsche Schulverein mit seinen Mitteln an. Was könnte auch mehr als Einigkeit mit der alten Heimat dienen, wie Schule und Muttersprache, die jedem echten deutschen Herzen so teuer und gleichsam unlosbar mit seinem ganzen Ich verwoben sind? Das weiß man im Auslande sehr gut, und darum geht überall dort, wo man die Deutschen schikanieren und in zweiter oder dritter Generation entnationalisieren will, der erste und heftigste Ansturm gegen die deutschen Schulen und damit gleichzeitig gegen die Sprache. Die Verhältnisse, die sich zurzeit in Österreich, Ungarn, Nordamerika und Brasilien abspielen, sprechen in dieser Hinsicht leider allzu deutlich...

Es ist ein hoher nationaler Rahmen- und Ehrentitel, den der Allgemeine Deutsche Schulverein für sich in Anspruch nehmen kann, nachdem er jetzt fünfzig Jahre in Mühe, Kampf und Arbeit gestanden hat. Stets ist er mit seiner Hilfe eingeführten, wo es gilt, einen gefährdeten Posten im Auslande zu retten oder die empfindlichsten Lücken bei der Belebung deutscher Sprachgrenzen in der habsburgischen Doppelmonarchie einzumachen auszufüllen. Seit seinem Bestehen hat der Verein beinahe 2 Millionen Mark für bedrängte Stammmesgenossen zusammengebracht und zweckmäßig verwendet. Das ist viel und wenig, wie man's nimmt! Viel, wenn man auf die Laiheit so vieler Reichsdeutschen sieht, die sich um höhere nationale Ziele überhaupt nicht kümmern und besonders, wenn's ans Geld geht, überaus zurückhaltend sind. Wenig, wenn man bedenkt, daß für einen großen deutschen Frieden in fünfzig Jahren von vielen Millionen lage und schreibe nur zwei Millionen Mark aufzubrachten worden sind, doch für August und Wohlleben jährlich Milliarden geopfert werden. Ziemlich weist der Rat des Schulvereins eine aufsteigende Linie: in rund 300 Ortsgruppen zählt er jetzt etwa 35 000 Mitglieder, und es ist zu hoffen, daß die bisherige lange, aber steile Vorbwärtsbewegung keine Unterbrechung erleidet, sondern rüstig weiter geht. Das wäre um so erfreulicher, als die Mittel, über die der Allgemeine Deutsche Schulverein zurzeit verfügt, im Abbruch des Eisensehels seiner Tätigkeit völlig unzureichend sind. Was wollen die 120 000 RL. bezahlen, die durchschnittlich in jedem Jahre aufgewendet werden? Sie bedeuten nicht viel mehr als einen Tropfen auf den heißen Stein... Wer sich die Mühe nimmt, die Mitteilungen des Schulvereins regelmäßig zu lesen - und diese kleine Mühe lohnt sich reichlich im mehr als einer Beziehung - , der kann sich davon überzeugen, wie schwer Hunderte von kleinen deutschen Gemeinden im Auslande zu ringen haben, um sich und ihren Kindern das Deutschtum zu erhalten, und wie wenigen von ihnen mit den bescheidenen Mitteln des Vereins geholfen werden kann. Vielleicht wäre es angezeigt, wenn der Allgemeine Deutsche Schulverein fortan mehr öffentliche Propaganda für sich und die von ihm vertretene Sache mache, denn bisher hat er sich fast zu bescheiden zurückgehalten. Natürlich ist es schwer zu beurteilen, worin die Zurückhaltung begründet ist, aber die Frage liegt doch nahe, ob es diesem so eminent nationalen Verh. nicht auch wie dem Rottekenverein gelingen sollte, in mächtiger, eindringlicher Werbearbeit die Leute aufzumotzen und die alten Freunde zu noch größeren Opfern anzurecken. Das jetzt nachwachsende Geschlecht ist nicht mehr in den engen kleinbürgerlichen Horizont eingepaßt, sein Blick ist geweitet und überhaupt hellen Augen das größere Deutschland. Eine solche Generation kann und wird sich der Mitarbeit an den Zielen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins nicht entziehen und nicht mit Pfennigen knosfern, wo es darauf ankommt, den deutschen Bildern im Auslande in Sprache und Art ihre Heimat zu erhalten, wo Not am Mann ist. Auf allen Wegen muß darnach gestrebt werden, unsere überschüssigen Volksgenossen, die in heimde Länder auswandern, deutlich zu erhalten. Je mehr ihrer dann „draußen“ leben müssen, um so mehr wächst Deutschlands Name und Einfluß in der Welt. Solange wir mit unseren Kolonien keine nennenswerten Bruchteile des Auswandererstroms für Deutschland unmittelbar erhalten können, um so eher sollte man darauf bedacht sein, wenigstens mittelbar unsere Auswanderer für uns zu erhalten. Weil der Allgemeine Deutsche Schulverein auf seine fünfzig Jahre sehr gewickt hat, deshalb gebührt ihm der herzliche Dank aller Deutschen.

In diesem Zusammenhange muß es den Patrioten eigentlich berühren, wenn er daran denkt, eine wie schwere Gelegenheit gerade in diesem Jahre versäumt worden ist, dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zu seinem Jubiläum mit einer großen Nationalspende aufzuhelfen und für seine großzügige Hilfsätigkeit immer dankiger zu machen. Bekanntlich hatte sich unser Kaiserpaar alle verfügbaren Geschenke zu seiner Silberhochzeit verbeten und dafür Stiftungen zu nationalen, sozialen und gemeinnützigen Zwecken überhaupt gewünscht. Keiner höheren Anerkennung ist allgemein entsprochen worden, und für gemeinnützige und besonders soziale Einrichtungen sind Millionen und Abermillionen geslossen - aber für nationale Zwecke im engeren Sinne ist so gut wie nichts getan worden. Auch ein Zeichen der Zeit! Man hätte das eine tun, aber das andere nicht lassen sollen. Wäre auch nur ein kleines Stücklein von dem Goldkrone ähnlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars für nationale Zwecke geslossen, so brauchte man kein Wort zu verlieren, aber anschließend der Tafelrede, daß bei dieser Gelegenheit so gar nichts für wirklich und im höchsten Sinne wertvolle deutsche Vereine abgefallen ist, muß man seiner Verwunderung doch Ausdruck geben. Jedoch, was einmal verloren ist, lädt sich nun nicht mehr ändern, und so bleibt nur zu wünschen übrig, daß das Jubiläum des Allgemeinen Deutschen Schulvereins die allgemeine Aufmerksamkeit und die Teilnahme des deutschen Volkes mehr als bisher auf diese nationale Organisation lenken möge, damit sie durch reiche Spenden befähigt werde, ihre großen

Aufgaben auch im großen Stil zu lösen. Den Männern, die sich bisher um die nationale Sache des Vereins verdient gemacht haben, möge das Jubiläum ein Antrieb werden, der regenreichen Vergangenheit eine noch größere und erholenderes Zukunft anzureihen!

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Juni.

Der Anschlag gegen das spanische Königsvaor.

Madrid. (Prin.-Tel.) Bei dem zweiten Attentat am 1. Juni soll soviel Explosivstoff verbraucht werden, um die ganze Kirche zu in einen Abwurfbogen zu drehen, darum jährl. fürstliche Verbündete aus allen Nationen Europas in die Lüfte zu katzen. Die Annahme, daß das Attentat gegen Ausländer verübt worden sei, veranlaßte Demonstrationen gegen Ausländer und viele rücksichtlose Angriffe auf Höhe. Die Kinder des Königs, sowie das Hochzeitskleid der Königin wurden durch das Blut der getöteten und verwundeten Opfer bestreift.

Madrid. Ein Mann englischer Nationalität namens Robert ist als Mithilfesucher an dem Bomben-Anschlag verhaftet worden.

London. (Prin.-Tel.) Bereits am Mittwoch abend erzählte der "Evening Standard", daß ein Attentat am Vermählungsabend auf Alfonso XIII. geplant sei, daß in letzter Zeit verschiedene Meetings von Anarchisten hier stattgefunden hätten und daß der Plan gleichzeitig in Madrid und London erkannt worden sei. "Daily Telegraph" schreibt: "Die holze, ritterliche Seele des spanischen Volkes wird vor dem vergeblich, daß einer ihrer eigenen Söhne, wenn wirklichlich ein wahres Wunder zu beobachten, daß ein Spanier der Mörder ist, so erstaunlich sein könnte. Wir fragen uns, ob nicht eine größere Verantwortung für diesen vorhanden ist, in deren Mitte das Attentat in aller Ruhe geplant und dann zur Ausführung gebracht werden konnte?"

Berlin. (Prin.-Tel.) Die offizielle Nordde. Allgem. Bdg. bemerkte zu den Meldungen über das Attentat auf den spanischen Königsvaor: Wir verzeichnen diese Meldung mit aufrichtiger Freude über die Errettung des kompatiblen jungen Herrscherpaares, mit innigem Mitgefühl für die Opfer des Anschlags und mit tiestem Abscheu gegen dessen schändliche Urheber. - Dem "Vol.-Ans." wird aus Madrid gemeldet: Der Krankwagen des Königs ist bei dem Attentat beschädigt worden; alle Scheiben sind zertrümmert. Es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß das Königsvaor gerettet ist. Der König wurde von einem Splitter der Bombe an der Brust getroffen. Die goldene Kette des portugiesischen Sant' Iago-Ordens verhinderte aber eine Verunstaltung; die Kette brach. Man bewunderte die Unerschrockenheit des Königs, der, von Toten und Verwundeten umgeben, den Umstehenden, sowi. seiner Gemahlin Mut auftrug und die Königin noch zu einem anderen Wagen übersetzte. Es sind ungefähr 30 Verletzte erfolgt, doch ist der wahre Täter wohl nicht darunter. Dieser entzog, nachdem er die in einem Blumentopf gehüllte Bombe zündete, die Bombe platzte in der Luft, daher auch die vielen Opfer auf den Balkons.

Unwetternachrichten.

Berlin. (Prin.-Tel.) Ein gewaltiger, von Gewittern begleiteter Orkan hat vergangene Nacht Mitteldeutschland heimgesucht und vielleicht großen Schaden verursacht. Aus Schleswig wird gemeldet: Felddrücke sind vernichtet, Hunderte von Bäumen entwurzelt und Tiere beschädigt. Der Ort hat verschiedentlich die Leitungen der Elektrizitätswerke beschädigt. Der Güterbahnhof ist zerstört. In Neukirch ist der Schornstein der Porzellaniabrik ungerichtet. Das Bahnhofsgebäude wurde unbeschädigt. Bei Wittenberg ist ein Dächer vom Blitz beschädigt. Aus Magdeburg wird gemeldet, daß ein Wollensbruch mit Hagelstock und Wirbelsturm fast das ganze westliche Sachsenfeld verwestzte. Gebäude wurden umgerissen, Bäume entwurzelt. Der Schaden wird auf über 100 000 M. geschätzt. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. hat der Sturm namentlich in der Hanauer Gegend stark gewütet. Telegrafenleitungen umgerissen und bei Darmstadt im Hunderter von Telefonen umgebrochen. Zwei Bahnhöfe in Hanau wurden komplett abgedeckt und drei Güterwagen aus den Gleisen geworfen. Weitere Güterwagen kommen aus dem Taunus, der Westerwald, Rheinhessen und der Niederrhein.

Karlsruhe. (Prin.-Tel.) Ein Unwetter bei Gießen ist bei dem heftigen Unwetter die alte Pfarrkirche eingestürzt, wobei ein Mädel verletzt wurde.

Wien. Die Abwärme der meteorologischen Zentralanstalt zeigte heute früh gegen 6 bis 8 Uhr ein großes Fernwärmen in einer Entfernung von 15 000 Kilometern an.

Zur Lage in Ruhland.

Petersburg. Reichsduma. Im Laufe der Beratung über die Agrarfrage führt Fürst Wenzel aus, der der Reichsduma vorgelegte Entwurf habe die bureaukratische Willkürherrschaft vor, wie diejenige, unter der Ruhland so sehr gelitten habe. Wenn der Entwurf unter Außerachtlassung der tatsächlichen Verhältnisse verwirklicht werde, sei es unmöglich, das ganze Land im Sinne der von Petersburg aus angeborenen Richtung zu reformieren. Professor Boor, Vertreter der Arbeiterpartei, verlangt in sehr langer Rede, daß alle Ländereien unter die Bauern verteilt werden sollen. Die erste Reichsduma teilte mit, daß sich 98 Redner zum Schlusse meldet hätten. Trotzdem wird ein Antrag auf Schluß der Abbericht abgelehnt, und es werden noch 35 Redner in die Liste eingetragen.

Petersburg. Die Arbeiterpartei der Reichsduma erließ einen Aufruhr an die gesamte Arbeiterschaft Russlands, in dem mitgeteilt wird, daß die Arbeitergruppe, die sich überzeugt habe, daß ihre weitere Wirkung in der Duma nutzlos sei, beschlossen habe, die Duma zu verlassen. Gleichzeitig

Pramanns Super! * Fabrik Radibor!

Bestrag und erwartet, daß kein Handlungsbereite diese teilweise unsittliche und ungeeignete Bestimmung anerkennt. Die gekommenen Gehilfenverbände werben erneut, den Ausstellungsbetrag zu veröffentlichen und ihre Mitglieder vor der Ausgabe zu warnen." In der sich anschließenden, ziemlich heissen Debatte wurde ganz besonders die Notwendigkeit einer leisen Organisation betont. Die Versammlung endete erst nach Mitternacht.

— Am 8. Juni findet vormittags 9 Uhr in Reinholds Salen Demonstration des Allgemeinen Künstler-Vereins statt.

— Die Schwimmer-Abteilung des Evangelischen Junglings-Vereins der Kreuzparochie hat am 20. Mai abends im Bad "Albertshof" ihr erstes Schau-Schwimmen abgehalten. Eine Vergnügungsprache, durch die den zahlreichen Gästen ein herzliches "Gut Rat" entgegengerufen wurde und die ein hores Bild von der Tüchtigkeit der Abteilung entrollte, eröffnete den Abend. Die Vorführungen gingen in größter Exzitheit, geleitet von strenger Disziplin und in schöner Harmonie, von statten. Reichen Beifall ernteten einige Schwimmer für ihre schönen Sprünge; nicht minderes Interesse erweckten das Wasser-Ballspiel und die Rettungs- und Helebungs-Vorführungen. Gegen 10 Uhr wurde der Abend unter Gelöbnis des Schwimmer-Liedes geschlossen. Die Schwimmer-Abteilung, die dank der Energie ihres Leiters und dank dem Wohlwollen einiger Herren, die sie gefürchtet unterstützen, sich zu bemerkenswerter Höhe emporgearbeitet hat, wird ihren Hauptabhangsabend während des Sommers in der Elbbadeanstalt von Kräger abhalten.

— Die Direction der Städtischen Straßenbahnen erhält im Interessante eine Besinnung, den Betrieb während der Pfingstferientage betreffend.

— Das erste Mal seit Jahren soll im Zoologischen Garten der erste Pfingstferientag ein billiger Tag bei einem Eintrittsgeld von 5 Pfg. für die Person sein. Es werden alle Vorführungen getroffen, um dem für das Fest zu erwartenden großen Andrang gerecht zu werden. Willy Hagenbach und Komplett Ernst Albers bereiten eine neue Programmnummer vor und werden zweitens beim ausdrücklichen Publizum ihrer Anerkennung finden, wie bei den Dresdenern. Der große Wohlfahrtsknoten der 70 Polarbären findet bei jeder der drei Vorführungen und bei jedem Wetter 4, 12, 4 und 6 Uhr statt. Eine Stunde nach der letzten Vorstellung ist Fütterung sämtlicher Vögel, die vom Publizum bewundert werden kann, da die Tierwesen direkt am Futterplatz stehen. Von der etwa 800 Besucher scheinenden Tribune ist ein ausgezeichnetes Überblick über den gewaltigen Hinterausbau des Tierbaus. Die Löwen sind auch in den Wogenfunden in ihren Räumen für jedermann sichtbar, und auch da ist um 9 Uhr Fütterung. Am zweiten Feiertage beträgt das Eintrittsgeld 50 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder. Das Konzert beginnt am ersten Feiertage 4 Uhr, am zweiten Feiertage 5 Uhr. Auch am dritten Feiertag (Dienstag) ist ausnahmsweise von 5 Uhr nachmittags ein Konzert. Die Kapelle steht an sämtlichen Tagen das Leib-Grenadier-Regiment unter Leitung des Königl. Musikkapellmeisters O. Hermann.

— Der Staubsaugapparat "Atom". Seltens hat sich eine Hygiene betreffende Erfindung so schnell und allgemein eingeführt, wie der Staubsaugapparat "Atom". Dieser Apparat besteht aus einem leicht tragbaren Eisengehäuse, in welchem zwei Blasenbeläge bei gewöhnlichem Handbetriebe den luftleeren Raum erzeugen und den Staub aufsaugen. Der Apparat, der selbst von schwächlichen Menschen ohne Mühe betrieben werden kann, saugt den Staub vollständig auf und geht so geräuschlos, daß das Zimmer gereinigt werden kann, auch wenn sich ein Kaufler in denselben befindet. Eine Klopfen, ohne Wirthen und Staubsaugmittel werden mit verblüffender Leichtigkeit und bei großer Schonung der Gegenstände Topische, Polstermöbel, Vorläufer, Wäschekästen, Tapeten, Seidenstoffe, Stoffresten, Bildern usw., ohne vom Platz gerückt werden zu müssen, vom Staub, von Rotten, Rottentaut und dergleichen so gründlich und vollkommen gereinigt, wie es in irgend einer anderen Weise nicht möglich ist. Zugleich aber hat der Apparat den ganz unbeschreibbaren Vorteil, daß er den Staub mit den Ausschüttungen zugleich auch vollständig vernichtet. Durch weitere jährlige Reinhaltungsmethode wird der Staub meistens nur aufgesogen und von einem Blase zum anderen gebracht, aber niemals wieder belebt. Man hat zwar verloren, auch in den Wohnungen ähnlich wie bei der Vorlage den Staub durch alte Substanzen an den Boden zu heften und ihn dann mit feuchten Tüchern abzuwaschen, aber diese Methode ist namentlich für die Damen sehr unangenehm, da alte Kleider, welche über einen derartig mit Staubdosen präparierten Boden hinweggeleitet, beschmutzt werden. Nebstdem bleibt noch immer eine wenige Staub in den Teppichen, Polstermöbeln, Gobelins, Stukkaturen und Vorhängen haften. Der "Atom" hebt über alle die Schwierigkeiten und Bedenken hinweg. Was es aufsaugt, kommt sich in ihm und wird dann verbrannt. Die Reinigung ist gründlich und vollkommen, die gereinigten Gegenstände sehen aus wie neu. Der völlig geräuschlos arbeitende Apparat ist von jedem Dienstmädchen leicht zu handhaben, kann leicht von einem Ort zum anderen getragen werden, beansprucht keinerlei Wartung, keine Betriebskosten — Handbetrieb — er erfordert wenig Raum und ist so stabil gebaut, daß eine Abnutzung nicht in Frage kommt. Verlogen oder Reparaturen sind infolge der einfachen Konstruktion bei weitem ausgeschlossen. Den Kleinverkauf für Sachsen und Thüringen ist bereits in Tausenden von Exemplaren in Schlössern, Botschaften, Museen, Theatern, Kirchen, Bibliotheken, großen Geschäftshäusern, Banken, Hotelhallen, Cafés, Restaurants eingeschaffener Apparates hat die Firma Edmund und Küll, Dresden, Seestraße 18 (Eingang Ringstraße). Auf Verlangen übernimmt die genannte Firma Kostenlose und unverbindliche Vorführungen des "Atom" in jeder Wohnung und in jedem Betriebe. Permanent Vorführung ohne Kaufzwang Wedderstraße 25, 1.

— Im Kaiser-Palast (Marmorsaal) findet heute wiederum Elite-Bier-Audienz mit Unterhaltungs-Konzert statt. Das Programm wird ein "Concert moderne" aufweisen und vom Stendebach-Ochester ausgetragen werden.

— Vom Rate in Leipzig ist vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen worden, daß Schulgebühren in den städtischen Gymnasien auf 150 Mark für Einheimische, 225 Mark für Auswärtige und 300 Mark für Reichsangehörige zu erhöhen. Bisher betrug das Schulgebühr 120 Mark für Einheimische, 180 Mark für Auswärtige und 240 Mark für Reichsangehörige. Die Zahl der Freistellen soll künftig auf 7½ Prozent der Schülerzahl festgestellt werden.

— Der Bierbrunnen auf dem Rossmarkt in Leipzig ist vorgestern enthüllt worden.

— Aus der Verhandlung gegen den Redakteur der "Leipziger Volkszeitung" Krejza ist noch folgendes nachzutragen: Nach Verlehung des Anklagebeschlusses, wonach das Vorfallverfahren auf Grund der §§ 185 und 196 des Strafgesetzbuchs (seinfache Bekleidung) und § 20 des Strafgesetzes eröffnet worden ist, verliest der Vorsteher den zur Anklage stehenden Artikel: "Der Tiger als Affe. Angeklagter Krejza bemüht sich daran auf Befragen des Vorstehenden: Ich will zunächst bewerben, daß die Sozialdemokratie niemals einzelne Personen, sondern stets die herrschenden Klassen als solche bekämpft. Ich will zumindest bewerben, daß die Sozialdemokratie eine lebhafte Partei ist, keine Betriebskosten — Handbetrieb — erfordert wenig Raum und ist so stabil gebaut, daß eine Abnutzung nicht in Frage kommt. Verlogen oder Reparaturen sind infolge der einfachen Konstruktion bei weitem ausgeschlossen. Den Kleinverkauf für Sachsen und Thüringen ist bereits in Tausenden von Exemplaren in Schlössern, Botschaften, Museen, Theatern, Kirchen, Bibliotheken, großen Geschäftshäusern, Banken, Hotelhallen, Cafés, Restaurants eingeschaffener Apparates hat die Firma Edmund und Küll, Dresden, Seestraße 18 (Eingang Ringstraße). Auf Verlangen übernimmt die genannte Firma Kostenlose und unverbindliche Vorführungen des "Atom" in jeder Wohnung und in jedem Betriebe. Permanent Vorführung ohne Kaufzwang Wedderstraße 25, 1.

— Im Kaiser-Palast (Marmorsaal) findet heute wiederum Elite-Bier-Audienz mit Unterhaltungs-Konzert statt. Das Programm wird ein "Concert moderne" aufweisen und vom Stendebach-Ochester ausgetragen werden.

— Aus der Verhandlung gegen den Redakteur der "Leipziger Volkszeitung" Krejza ist noch folgendes nachzutragen: Nach Verlehung des Anklagebeschlusses, wonach das Vorfallverfahren auf Grund der §§ 185 und 196 des Strafgesetzbuchs (seinfache Bekleidung) und § 20 des Strafgesetzes eröffnet worden ist, verliest der Vorsteher den zur Anklage stehenden Artikel: "Der Tiger als Affe. Angeklagter Krejza bemüht sich daran auf Befragen des Vorstehenden: Ich will zunächst bewerben, daß die Sozialdemokratie niemals einzelne Personen, sondern stets die herrschenden Klassen als solche bekämpft. Ich will zumindest bewerben, daß die Sozialdemokratie eine lebhafte Partei ist, keine Betriebskosten — Handbetrieb — erfordert wenig Raum und ist so stabil gebaut, daß eine Abnutzung nicht in Frage kommt. Verlogen oder Reparaturen sind infolge der einfachen Konstruktion bei weitem ausgeschlossen. Den Kleinverkauf für Sachsen und Thüringen ist bereits in Tausenden von Exemplaren in Schlössern, Botschaften, Museen, Theatern, Kirchen, Bibliotheken, großen Geschäftshäusern, Banken, Hotelhallen, Cafés, Restaurants eingeschaffener Apparates hat die Firma Edmund und Küll, Dresden, Seestraße 18 (Eingang Ringstraße). Auf Verlangen übernimmt die genannte Firma Kostenlose und unverbindliche Vorführungen des "Atom" in jeder Wohnung und in jedem Betriebe. Permanent Vorführung ohne Kaufzwang Wedderstraße 25, 1.

net, an diesem Tage zu demonstrieren, um die Solidarität mit dem russischen Proletariat zum Ausdruck zu bringen. Am 17. Januar kam es in Hamburg zu einer blutigen Straßen-Demonstration, die schließlich mit Blutdürbungen endete. Die Führer der Sozialdemokratie wollen allerdings jede Beziehung mit den Blutdürbungen unterscheiden, die Hamburger Polizeibehörde hat aber erklärt, die Gewalttätigkeiten und Blutdürbungen seien im Anschluß an die sozialdemokratischen Volksversammlungen geschehen. Es folgte der 21. Januar. An diesem Tage fanden im ganzen Deutschen Reich, ganz besonders in Preußen und Sachsen, zahlreiche Demonstrations-Versammlungen statt. Es wurde deshalb nicht bloß die Polizei, sondern auch das Militär marschbereit gehalten, um etwaige Ausschreitungen zu unterdrücken, es kam jedoch nichts zu irgendwelchen Zusammenstößen. Diese Vorfälle haben den intrikalen Artikel veranlaßt. Das preußische Kriegsministerium und der preußische Minister des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preußischen Polizei, haben auf Grund der §§ 185, 196 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Strafgesetzes Strafantrag gestellt. Des weiteren haben in derselben Weise Strafantrag gestellt der sächsische Kriegsminister und das sächsische Ministerium des Innern, geschildert v. Einem und v. Bethmann-Hollweg, erklärten wegen Bekämpfung von Angehörigen der russischen Armee, leichter wegen Bekämpfung der preuß

Admiral v. Röster zum letzten Male befähigen wird, bewohnen. Die Verstärkung unserer Wehrkraft zur See trifft in der Zusammenfügung der Herbstflottille alljährlich deutlich zu Lage. Bei den obliegenden Übungen wird die heimische Kampfflotte in diesem Jahre 90 Kriegsschiffe und Fahrzeuge mit einer Gesamtbewaffnung von rund 17 000 Mann umfassen. Gegen das Vorjahr zeigt die aktive Schlachtflotte eine Vermehrung um drei Minenschiffe und einen Panzerkreuzer. Zum ersten Male beteiligen sich die Schul-, die Manöver- und die Reserveflotte. Der Bestand an modernen Hochseetorpedobooten reicht nicht aus, um die Reserveformation mit starker Waffen auszurüsten. Es muss in diesem Jahre noch auf die veralteten Boote von 100 Tonnen Wasserverdrängung zurückgeschlagen werden. Die Minenflottille wird 10 Fahrzeuge aufweisen. Die Herbstflottille ist die größte Formation, die bisher in einem Reichsverband vereinigt war. Sie kennzeichnet die ruhige, heitere Entwicklung unserer Seegefecht.

Sämtliche Schulen in Danzig hatten am Montag aus Unlaß des Kaiserreiches frei. Nach der Meldung Berliner Blätter sollten nun die Übergriffe an der Kaiserin des Königl. Gymnasiums, nachdem sie auf eine Anfrage von ihrem Direktor eine vornehme Antwort erhalten hatten, an den Kaiser noch Prinzessin gewandt und um Freigabe des "Kaisertages" gebeten haben. Darauf sollte der Kaiser dann angeordnet haben, dass sämtliche Schulen Danzigs zu schließen seien. Wie der "Danziger Tag" von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat das Provinzial-Schulkollegium ohne Befehl des Kaisers anordnet, dass die Schulen zu schließen seien. Es handelt sich auch nicht um das Schießen vieler, sondern lediglich eines Prinzen, das bei dem Entschluß des Provinzial-Schulkollegiums jedoch keinen Einfluß gehabt habe.

Ergebnis zu Hohenlohe-Langenburg, derstellvertretende Leiter unserer Kolonialverwaltung, wird, wie die offizielle "Ahn Sta." meldet, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch unter den jetzt noch verbliebenen Verhältnissen an der Spitze des Kolonialamtes verbleiben. Wenn auch endgültige Entscheidungen noch nicht vorliegen, so scheint doch erstaunlicheweise begründete Aussicht vorhanden zu sein, daß der Erbprinz der deutsch-colonialen Sache an leitender Stelle erhalten bleibt.

Der neue Chef des Kabinetts, Kontrollor Georg v. Müller, ist gewissermaßen der erste deutsche Seefahrt, denn er trat als erster jenes Jahrganges unmittelbar nach dem Frankfurter Friedensschluß in die Marine ein. Schon als Leutnant 3. S. wurde er ins Reichsmarineamt berufen. Er hat seither in Kommandostellen und anderen Kommandierungen an Bord und an Land eine über das gewöhnliche Maß hinausragende Erfahrung gesammelt. Nachdem er die große Reise des Prinzen Heinrich nach Südamerika und Westindien an Bord der Korvette "Ugo" mitgemacht hatte, übernahm er 1885 den Posten als Marineattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Stockholm. 1888 ging er nach Deutsch-Schiff, um sich als Flaggenträger im Kreuzergeschwader an der Niederwerfung des Abrauer Aufstandes unter Aufsicht zu beteiligen. 1890 wurde er zum erstenmal ins Marineministerium berufen — es war kurz nach der Neuorganisation der obersten Marinebehörden. v. Müller wirkte dort bis 1892. In diesem Jahre übertrug ihm der Kaiser das Kommando über das in Ostasien stationierte Kanonenboot "Uris", das wenige Jahre später unterging. Das Denkmal, das den todesmutigen "Uris"-Leuten auf dem Friedhof am Saguntiner Vorberge errichtet wurde, hat v. Müller entworfen. Er war damals persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich. 1897 schied er sich als solcher an Bord des Panzerkreuzers "Deutschland" ein und bekleidete dieses Flaggschiff des Vizeadmirals vom 12. April 1898 an bis zur Heimkehr des Kaiserlichen Bruders. 1900 vertrat er das "Flottentross der Deutschland" bei der Taufe des jüngsten Kieler Prinzen und ging kurz darauf als Abteilungsleiter des Marineministeriums nach Berlin. Von 1902 bis 1904 beschäftigte er das Linienschiff "Wettin". Als er am 16. September 1904 diesen Posten aufgab, um zum drittenmal ins kaiserliche Kabinett einzutreten, erwiderte jedoch Leutnant den so sehr beliebten Kommandanten ans Land. Der seit 1900 Geheime wurde 1902 zum Augeoldgutpaten des Kaisers ernannt und am 27. Januar 1906 zum Flaggoffizier befördert.

Auch die Universität Jena hat den Beschluß gefaßt, für einen Aufenthalt zu immatrikulieren, und bald die Regierungen der jüdischen Herzogtümer um Genehmigung dieser Reform ersucht.

In der Gründung des Urteils gegen den Redakteur Kühl von Bernsteins "Breslauer Volkszeit", der, wie bereits gemeldet, wegen eines aufreizenden Gedichts "Herr 3. Monate Gefängnis erhielt, heißt es u. a.: „Das Gericht geht bei dem Urteil davon aus, daß aus dem Wortlaut der 3. und 4. Strophe klar hervorgehe, daß auch der Angeklagte sich des aufreizenden Charakters des Gedichts bewußt gewesen sein müsse. Es sei eine Entstellung und Verdeckung der Tatsachen, wenn man den preußischen Justizminister den Vorwurf mache, daß er Kloppenau aus dem Gericht verlangt habe. Der Justizminister habe nur achtet, als er dazu gebracht wurde, die gezielten Bestimmungen zu verschärfen, daß dies nicht nötig sei, das vielmehr im Falle einer systematischen Vergebung eine härtere Handhabung der bestehenden Gesetze genüge. Und das sei das Recht der Richter. Wenn in früheren Jahren das Gedicht anfangslos in anderen Blättern abgedruckt worden sei, so seien das eben andere Seiten und andere Verhältnisse gewesen. In Breslau sei kurz vorher der Zusammenstoß mit dem Oberbürgermeister Dr. Bender vorgekommen, dann die Ereignisse des 21. Januar, und vor allem die Zusammenstöße der Arbeiter mit der Polizei auf dem Striegauer Platz. Gerade die leichteren Ereignisse seien in der tendenziell weni- ausgenutzt worden, um die Breslauer Arbeiterschaft in Erregung zu versetzen. Das alles habe das Gericht mitverwogen und sei dann zu objektivem Urteil gekommen.“

Die Allgemeine Deutsche Untersuchungs-Gesellschaft von San Francisco, die seit länger als einem halben Jahrhundert besteht und mehr als 5000 Mitglieder zählt, verabschiedet einen Aufruf an alle Deutschen, in den einzelnen Städten Ausküsse zu bilden und Beiträge zu sammeln. In dem Aufruf heißt es, für Nahrungsmittel und Kleider sei einstweilen genugt, aber Geld sei dringend not. Die Kräfte der Gesellschaft sind in noch nie dagewesener und nie geahnter und gefühlter Weise von unglaublichem Anspruch genommen. Die Gesellschaft hat ein deutsches Hospital, sie hat die schweren Verletzten und Erkrankten versorgt, jetzt handelt es sich darum, den vielen Tausenden, die auf Monate ohne ihre Stellung verloren haben, über die schwere Zeit hinwegzuhelfen. Alle Gaben, ob klein oder groß, sind willkommen. Die Gesellschaft bittet, sie an den Dr. Epstein, Präsidenten der "Allgemeinen Deutschen Untersuchungs-Gesellschaft" in San Francisco (German General Benevolent Society) zu richten, und wird darüber seinerzeit öffentlich Bericht und Dank abstellen.

Frankreich. Im letzten Ministerrat wurde im Prinzip beschlossen, der Doucourietantrag nach ihrem Wiederaufzunehmen einen Entwurf für eine allgemeine Amnestie vorzulegen, die auf alle wegen Versächen bei den Inventuraufnahmen, bei Ausständen und im Zusammenhang mit den antimilitaristischen Propaganda, sowie wegen Vergabens gegen das Preis- und das Verharmungsgebot verurteilten Personen Anwendung finden soll.

Die "Agence Havas" meldet: Zur Stärkung der militärischen Macht sind außerordentliche Ausgaben genehmigt worden, ohne daß für diese Ausgaben ein Kredit vorgesehen war. Darüber werden daher wahrscheinlich durch die Ausgabe kurzfristiger Obligationen gebüdet werden; gleichzeitig werden durch diese Emision gewisse ergänzende und einmalige Auswendungen gebüdet werden, die in das Budget des Jahres 1907 für Artillerie des Heeres und der Flotte, sowie für Materialbeschaffung bei der Post eingestellt worden sind, die durch die Herabsetzung des Briefporto's notwendig geworden ist. Da bedenken bleiben dann noch das Budget des Jahres 1907, das auf die Neuauflagen im Gesamtbetrag von etwa 194 Millionen infolge der neuen Besteuerung über die Umsatzsteuer, die zweijährige Dienstzeit usw. hierfür müssen neue Einnahmen erzielen werden, über die die Regierung sich noch nicht endgültig schlüssig gemacht hat.

Die Bischöfe haben gestern vormitig noch eine Sitzung abgehalten und darauf eine Biskopfkonferenz nach der Sainte-Chapelle auf dem Montmartre unternommen. Wie verlautet, unternehmen die Regierung Schritte, um sofort über das Abstimmungsergebnis der Bischöfe Mittellinie zu erhalten. Es heißt jedoch, daß die Bemühungen der Regierung erfolglos geblieben seien.

An Bord des Torpedobootes 250 meuterte die Mannschaft. Sämtliche Matrosen verließen das Schiff während einer Feierlichkeit bei Bonifacio an der Küste von Korsika und

feierten erst nach langem Zureden seitens des Schiffskommandanten an Bord zurück.

Spanien. Die gesamte Presse spricht sich mißbilligend über das Attentat aus. Die Arbeiterpartei stellt in Rede, daß das Attentat das Werk der Anhänger der anarchistischen Partei sei, denn der König sei beim Volk beliebt; auch hätte seine Heirat, die eher eine Hochzeit als eine politische sei, einen günstigen Eindruck beim Volk hervorgebracht. Der Urheber des Bombenanschlags ist noch nicht verhaftet.

England. Auf den "Arbeiterminister" John Burns ist die enthaltene Arbeiterschaft schlecht zu sprechen. In der Sitzung des Unterhauses am Mittwoch führten die Mitglieder der Arbeiterpartei Slogane über die äußerste Haltung der Regierung bei der Behandlung des Arbeitslosen-Problems. John Burns, der Präsident des Postverwaltungsausschusses, verteidigte die Regierung gegen den Vorwurf der Gleicherhaltigkeit bei der Regelung dieser Frage und erklärte, die Regierung halte sich an die Autonomie des Thronrechts, ein Gesetz darüber einzubringen, gebunden. Charakteristisch an der Debatte war der in den Reden der Mitglieder der Arbeiterpartei und von Burns vertretene Untergangismus. Die Sache an sich ist nicht neu. John Burns, der, solange er nur unverantwortlicher Politiker war, sich manchmal rücksichtslos einreihen läßt, wurde, als er ins Kabinett Campbell-Bannerman eintrat, von den Ultra's der Arbeiterpartei des Vertrags an der Volksseite gejagt. Bei dem besondern Teil der Arbeiterschaft, und erstaunlicherweise bildet der noch immer die Mehrheit der Arbeiter in England, haben diese sozialdemokratischen Phrasen bisher nicht verstanden.

Bulgarien. Gestern vormitig wurde in Anwesenheit des diplomatischen Korps, der Minister, der Sparten der Behörden und eines zahlreichen Publikums der Hafen von Varna durch den Fürsten Ferdinand feierlich eröffnet. Der deutsche Stationsrat "Loreley" war von Konstantinopel zu der Feier eingetroffen; auch England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn und Russland hatten Kriegsschiffe entsandt. Das Festzelt, in dem das Banquet aus Anlaß der Feier stattfinden sollte, wurde kurz bevor das Mahl beginnen sollte, durch Feuer zerstört. Darauf stellte die deutsche Bevölkerung ihren gutwilligen Beitrag an den Feierlichkeiten durch entlandete Dampfer "Stambul" zur Verfügung und Fürst Ferdinand hielt das Festmahl an Bord dieses Dampfers ab: er dankte der Gesellschaft mit kompetenten Worten und brachte dann ein Hoch auf den Deutschen Kaiser aus. Am Nachmittag besuchte der Fürst die dort liegenden fremden Kriegsschiffe; an Bord der "Loreley" hielt der Fürst eine Ansprache, in der er seinem warmen Dank für die Entsendung des schönen Schiffes Ausdruck gab und die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Vereinigte Staaten. Nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington hat Präsident Roosevelt beim Kongress den Bericht Neill Reynolds über die Austräume in den elektrischen Fabrikanhäusern in Chicago mit einer Votum abgestimmt. Die Austräume lassen in der die schleunige Annahme des Amendements befreite zu dem Landwirtschaftscode dringend befürwortet. Dieses Amendement begreift eine penitentielle Kontrolle in gefundheitlicher Beziehung sowohl der Betriebshäuser als auch der Fleischwaren selbst.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (7 Uhr) "Die Hebamme"; im Schauspielhaus (7 Uhr) "Die Wildente". † Meistersingertheater. Am Pfingstsonntag und Montag geht die Edward-Rodotit "Die Erziehung zum Don Juan" von Ernst Klein in Szene. Der Verfasser hat sein Erleben bei der Premiere zugestanden. Heute werden Strindbergs "Fräulein Julie" und Schniders "Anatos Hochzeitmorgen" gegeben. Die Direction macht übrigens darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juni wieder die gewöhnlichen Preise in Kraft getreten sind.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (7 Uhr) "Die Hebamme"; im Schauspielhaus (7 Uhr) "Die Wildente". † Meistersingertheater. Am Pfingstsonntag und Montag geht die Edward-Rodotit "Die Erziehung zum Don Juan" von Ernst Klein in Szene. Der Verfasser hat sein Erleben bei der Premiere zugestanden. Heute werden Strindbergs "Fräulein Julie" und Schniders "Anatos Hochzeitmorgen" gegeben. Die Direction macht übrigens darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juni wieder die gewöhnlichen Preise in Kraft getreten sind.

† Im Central-Theater findet heute die Eröffnung der Sommer-Spielzeit statt. Zur Erstaufführung kommt der Schwanen "Telephonheimmitten" von H. Haussleiter und W. Reinmann. Der Beginn der Vorstellungen ist bis auf weiteres auf abends 8 Uhr festgesetzt worden. An den beiden Feiertagen wird nachmittags 14 Uhr bei halben Preisen das Lustspiel "Im stillen Schädel" von J. W. Barron gegeben, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen der Schwanen "Telephonheimmitten" wiederholt.

† Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, mitternachts 2 Uhr. 1. S. Bach: "Kommt, beliebt Gott, Herr Gott"; Choralhymne für Engel; 2. S. Bach: "Mein gläubiges Herz, Kriege für Sorgen mit obligatorisch Violoncello und Orgelbegleitung aus der King's Consort"; 3. S. Bach: "O ewiger Heuer, O Ursprung der Liebe"; Choralmotette für Chor, Solf, Orgel und Orchester; 4. S. Bach: "Komm, Jesu Christ, du Söhnlein Jesu"; 5. S. Bach: "Komm, Gott, erhöle deine Hände"; 6. S. Bach: "Komm, Jesu Christ, du Söhnlein Jesu"; 7. S. Bach: "Das Glöckchen des Klemens"; 8. S. Bach: "Komm, Jesu Christ, du Söhnlein Jesu"; 9. S. Bach: "Komm, Jesu Christ, du Söhnlein Jesu"; 10. S. Bach: "Komm, Jesu Christ, du Söhnlein Jesu".

† Im heutigen Konzert des Königl. Hoftheaters kommt zum Vorzug: 1. "Zahnäule" March von R. Wagner; 2. Ouvertüre "Erlkönig" von A. Webern; 3. Serenade et Andalusische von R. Strobl; 4. Eine ungarische Tänze von Brahms; 5. Récit-Ouverture von Boumiller; 6. Eine Suite aus dem G-moll-Konzert für Violin von R. Strobl; 7. Danzón aus "Das Glöckchen des Klemens" von Mallat; 8. Ouvertüre "Eine Rönt in Vendée" von Strauss; 9. Rondo für die Tiere des Rosen"; 10. für Trompete von Max Hauptmann. Die Solofassung bei Frau Elise Rebain übernommen.

† Im heutigen Konzert des Königl. Hoftheaters kommt zum Vorzug: 1. "Zahnäule" March von R. Wagner; 2. Ouvertüre "Erlkönig" von A. Webern; 3. Serenade et Andalusische von R. Strobl; 4. Eine ungarische Tänze von Brahms; 5. Récit-Ouverture von Boumiller; 6. Eine Suite aus dem G-moll-Konzert für Violin von R. Strobl; 7. Danzón aus "Das Glöckchen des Klemens" von Mallat; 8. Ouvertüre "Eine Rönt in Vendée" von Strauss; 9. Rondo für die Tiere des Rosen"; 10. für Trompete von Max Hauptmann. Die Solofassung bei Frau Elise Rebain übernommen.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Morgen findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Morgen findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Morgen findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

† Der heutige Konzert der Königl. Hoftheater findet im Saal des Wiener Musikvereins statt, das von der Vereinsleitung der Gesellschaft der Freunde der Musik ausgebildet wird.

Unter dem Vorstoß des Generalintendanten von Hüllen beginnen die Verhandlungen dort am 8. Juni.

† Großherzog Charles Krafft, früher Mitglied des Königl. Hoftheaters, das in Kodura auf Engagement galliert und sehr gefallen. Der vorjährige Generalintendant tritt vorerst ein, daß man die junge Schauspielerin einer Neudelegation bei jugendlich-dramatischen Fests um Auge behalten solle.

† Die Sonnenthal-Gesellschaft begann schon vor gestern vorzutragen, wie bereits kurz telegraphisch berichtet, mit einem Konzert auf der Bühne des Burgtheaters, der ungewöhnlich ausladend und intensiv ist. Auf der in einen Vorberbaum verwandelten Bühne, mit dem Namen der Stollen Sonnenthal auf Vorberbaumwippen, erscheinen bei Heiligabendstag goldene Vorberblätter kreisende Genien. Sie geleiteten den Jubilar herein, dem die Geläufigkeit Sonnenthal legte sich auf eine Platzvorstadt zu führen. Auf beiden Seiten standen die Kollegen. Nach einem Andachtssingen sangen Winckelmann, Demuth, Schröder, Schmedes und Marti ein Quintett. Winckelmann überreichte den Krantz der Hoher. Kurz danach folgte womit er eine Silberkette namens der Kollegenwippe, die alte und das neue Burgtheater in Relief zeigend, überreichte, kehrte den Kollegen und Menschen. Südlicher Vorberbaum spaltete die beiden begeisterten Publikum und Sonnenthal umarmte Hartmann innig. Nun mehr trat, wie der Berliner "V. C." in anhaltender Schallerei berichtet, unter allgemeiner Bewegung Raum für die Bühne, und betonte, daß er den Jubilar als ältesten Kollege betrachte. Sonnenthal Name steht in ehrwürdigen Lettern im Burg-Theaterbuch. Baumleiter forderte zu einem Hoch auf dem guten alten Sonnenthal auf, der in wortloser Ergriffenheit Baumleiter die Hand führte. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad überbrachte mit einem Goldsolal die Reworferl-Gedenktafel. Das Prager Landschafts-Museum sandte durch eine Deputation einen goldfarbenen Vorberbaum. Direktor Dr. Otto Brahms-Berlin, von den Freuden tragenden Damen Else Lehmann und Irene Triest begleitet, pries die ewige Jugend und den von seinem Ehrenwert bekräftigte Sonnenthal, der mit gleicher Liebe Shakespeare, Wien, Hauptmann umfaßte. Hugo Rehmeyer Sonnenthal noch lange die Kunstsgefechte zum Schaden führten. Direktor Konrad über

Familiennachrichten.

Geboren: Pastor Brägers S., Deuben (Bezirk Dresden); Großvater L., Leipzig-Sellerhausen; Robert Königs S., Leipzig; Regierungsrat Dr. Scherfis T., Bautzen.

Verlobt: Else Korb m. Kandidat der Theologie Theodor Kriewald, Freiberg; Selma Schramm, Mügeln bei Dresden m. Geschäftsführer Johannes Amborn, Wolverton (England).

Vermählt: R. C. Schumacher, Marktelsner m. M. F. Hemmel; H. W. Herling, Kaufm. m. E. A. Weißer; H. G. Mühlau, Portepeeier m. M. T. Wenzel; J. Weizert, Schuhmacher m. E. A. Kettich; M. H. Bildner, Kaufm. m. E. R. August; G. H. Hoff, Kaufm. m. E. H. Dittmar; O. G. W. Stein, Bildpauer m. E. Bräuning; O. B. M. G. Vöppeler, Kaufmann m. E. H. Staben; O. K. E. Schnelle, Bandrichter m. R. J. H. Henckel; O. O. Göde, Uhrmacher m. A. W. Janne; W. O. Becker, Poltschaffner m. J. C. Barth; G. D. Kühnast, Dotor-Maler m. E. S. Krichel; A. W. Müller, Steinbrüder m. A. A. Böckel; G. B. Breug, Maler u. Putzputzer m. E. B. Stange; Reiner-Lotomotivführer m. H. S. Schid; G. D. L. Kunze, Just Schneider m. A. W. Möbius; R. G. Max, Kaufm. m. E. B. Lehme; J. A. U. Müller, Apotheker m. H. Mohrmann; G. C. Samuel, Kaufm. m. J. O. A. Gläser; G. B. Scholz, Arbeiter m. A. W. Dobersack; H. O. Schinner, Tischler m. A. B. Heinrich; O. M. Bild, Arbeiter m. H. L. Krause; H. O. Weinhold, Bildpauer m. A. W. S. Nömer; G. D. Schulze, Aufseher m. A. A. Neißer; H. O. G. Seiring, Kaufm. Beamter m. E. W. Henckel; P. A. Tippad, Schmied m. B. W. A. Seide; G. D. Goetze, Aufseher m. M. A. Wildner; G. R. Gößert, Geselleiniger m. E. S. Hartmann; Th. O. B. Hebel, Straßenbahnhofner m. E. M. Dennhardt; J. Winterling, Dotor-Maler m. Th. Nießner; P. A. Hilbertsch, Tischler m. A. R. Thomas geb. Wolf; R. P. G. Peter Schneider m. A. G. W. Stoel; O. W. Nitschke, Tischler m. M. C. Kronemann; G. R. Kleint, Marktelsner m. E. W. Weiß; A. B. G. Kadisch, Marktelsner m. E. E. Henad; G. A. Schulz, Schlosser m. B. G. A. Höfler; J. W. A. Urde, Bibliothekar u. Lehrer am Königl. Konseratorium m. A. Prochazka; A. B. Sponholz, Gürtler m. W. M. Barthel; G. A. Neißer, Postbote m. C. A. Müller; G. M. Paulig, Eisenbahnreicher m. L. M. Uhlemann; G. A. Breitenecker, Radarbeiter m. W. G. H. Müller; P. G. Krepte, Straßenbahnmagazin m. A. H. Müller; R. B. Nitschke, Aufseher m. C. M. C. Reich; J. A. Gehrman, Marktelsner m. A. M. B. verw. Gärtner

geb. Danisch; O. L. G. Dünking, Buchbinder m. W. H. L. Freytag; A. H. Bertholdi, Geschäftsbefreiter m. M. A. S. Koch; A. D. Stemmler, Baugeschäfte m. A. A. Rade; R. W. Sache, Arzt m. A. Buble; G. H. Sonne, Papierfabrikar m. E. A. Rothemüller; H. R. Trut, Öl- und Feuermann m. A. M. A. Schmidt; H. D. Stühn, Schmied m. M. H. Pepler; G. H. Dengs, Expedient m. W. J. Schmidt; H. D. Geißler, Schlossergrüffel m. A. H. Wozz, lärmlich in Dresden. — Lebter Bay, Arnob, Struppen m. Elisabeth Käfer, Goldb., Bonn; Friedrich Matthe, Neufranken; H. Hildegard Ruth, Bieblach; G. E. W. Buttig, Ingen. Dombrowski m. M. A. Sieber, Dresden; G. H. Reiter, Schmied, Deuben m. E. M. Opitz, Dresden; R. Freib, Kaufm. Dresden; m. L. Böche, Leipzig-Gohlis; G. A. A. Klaus, Oberleutnant, Osterode m. A. Wörbe, Dresden; M. A. Baumgärtel, Blauer, Dresden m. A. Bittner, Blaueis; H. P. Damm, Waschmittel, Dresden m. A. G. Dämmel, Kleinschachowitz; R. H. Beier, Musiker, Reinheit m. A. O. Senf, Dresden; A. H. Hilbertsch, Humpo; H. Richter, Kaufm. Waldheim m. A. L. Rohberg, Dresden; A. J. Horn, Konzern, Gutin m. E. J. Klinger, Dresden; G. A. Gelhaar, Bureauass't, Dresden; M. A. K. Kühn, Arbeiter, Roskow; Karolos Langer, f. f. Oberleutnant-Auditor m. Hanneken Thödel, Prag; Ulrich v. Salviati auf Trebus m. Margarete v. Oppell, Friedersdorf bei Neusalza; Dr. Hans Litt m. Margarete Jordan, Leipzig; Ingenieur Emil Heser m. Martha Reichel, Struppen.

Geftorben: R. J. J. Bullock, Verbotbuchhalter T. 23; R. A. Müller, Privat, 71 J.; R. G. Merig, Seminarist, em. Schulte, 81 J.; A. A. Siegert geb. Schneidler, Maurer, Ehef., 88 J.; G. A. Höltcher, Konditoreibef. T. 1 J.; M. A. Franke, Steinmeier, 85 J.; H. A. Kellner, Bierausgeb. Schloßberg; G. A. L. Häßler, Militärintendanturwiss. S. 2 M.; G. B. A. Freile, Reichslehrer, 14 J.; G. H. Bern, Schimmel geb. Herrmann, Arb. Woe., 76 J.; G. B. Münchert, Produktentwickl. S. 8 M.; A. Albrecht, Privat, 55 J.; W. M. J. Gerde, Fleischer T. 3 J.; G. A. Thibot, Räbt. Paternenn, S. 2 M.; B. H. A. Billeh, Kellner, 84 J.; G. A. Nitschke, Kaufm. 72 J.; G. A. Bern, Schmied geb. Voigt, Nachtm. Woe., 74 J.; J. Hegenbart, Zimmerm. S. (Interg.); G. M. Malwald geb. Greiche, Steinbrüder Ehef., 24 J.; G. K. Kebnac geb. Huule, Maurer, Ehef., 82 J.; A. H. Richter, Grünwarenbörs. T. 1 M.; G. Blasigal, Korrektor, 37 J.; A. A. O. Richter, Bankprokurist S. 4 M.; A. Ott, Schuhhermst., 66 J.; G. A. A. Wänke, Korbmachermutter, 76 J.; G. A. Schi geb. Simon, Schuhhermst. Ehef., 46 J.; R. H. Neumann, Kontorist, 23 J.; G. G. Schulze, Schlosser, 53 J.; G. G. Adam, Tischler,

Ludwig, Bogenreinb. Woe., 71 J.; M. G. H. Müller, Rentner, 46 J.; R. H. Schüter, Gebär., 48 J.; A. W. A. Drechsler, Strassenlebens T. 1 J.; A. G. M. Schulz, Laufmädchen, Schuhhermst., 75 J.; G. J. G. Scheffel, Hauptmann a. D. Schindler geb. Reichslehrer, Mechan. Eber., 42 J.; G. B. Lübbat geb. Reichslehrer, Schuhm. Woe., 79 J.; G. D. Regel, Ober. 32 J.; M. A. Keim, Handarb., 74 J.; G. M. Neugner, Arbeiter, 31 J.; A. H. Höher geb. Schmid, Stellm. Eber., 81 J.; B. W. Widan, Weichenst., 61 J.; H. J. Stam, Schneider T. 8 J.; A. W. J. Große, Bierausgeb.

Statt besonderer Anzeige.

Die bei den Großeltern in Wannsee erfolgte glückliche Geburt eines

munteren Jungen

gelgen hocherfreut an

S. S. Glöha, den 30. Mai 1906

Forstassessor Pöpel
und Frau Martha geb. Uhlig.

Erich Langer, Lehrer
Käthe Langer geb. Jacob

Vermählte.

Omsewitz, Dresden, Pfingsten 1906.

Dem am 31. Mai d. J. zu Bad Nauheim verstorbenen

Herrn Brauereidirektor Carl Weber,

der seit Begründung unserer Interessengemeinschaft mit der Deutschen Bierbrauerei, Aktiengesellschaft, auch in unserer Gesellschaft unvergessliche Verdienste sich erworben hat, rufen wir ein

„Habe Dank!“

DRESDEN, den 1. Juni 1906.

Der Aufsichtsrat der Brauerei zum Feldschlösschen, Aktiengesellschaft.

Meisel.

Herrn mittig entschlief nach langem schweren Leben unser geliebter Bruder, Onkel und Schwager, der

Rentier

Albin Leibelt

im 55. Lebensjahr. Tief betrübt zeigen dies nur hier durch an

Dresden-N. (Gneisenaustraße 16, 2),
den 31. Mai 1906

Emil Leibelt, Annaberg.

Auguste Lorenz geb. Leibelt, Bötz
bei Neidwitz in Böhmen.

August Leibelt

Anna Meier geb. Leibelt Bötzig.

Marie Brandt geb. Leibelt

Die Beerdigung findet am 1. Pfingstfeiertage, nach
mittags 1/4 Uhr von der Patronationshalle des Fried-
hofes in Röthenbach aus statt.

Nach langem schweren, mit größter Geduld ge-
trogenem Leben entschlief kraftig gestern abend 6 Uhr
meine treue, treuhafte Mutter, unsere herzensgute
Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin,
Tante

Frau Meta Schumann

geb. Marloth,

im 65. Lebensjahr.

Um stills Beileid bitten

Dresden, 1. Juni 1906, Victoriastraße 5.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hans Schumann als Sohn.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingstfeiertag nach
mittags 1/4 Uhr von der Patronationshalle des Fried-
hofes auf statt.

Heute früh entschlief sonst im 82. Jahre am Herz-
schlag unsere so innig geliebte, herzensgute Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Grau

Alouisia verw. Schramm

geb. Pfäffinger.

Wer die Eule gesezt, wird untern Schmerz ermessen.

Dresden, New-York, München,

den 31. Mai 1906.

Mathilde Schramm,

Carl Schramm

im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Juni nach-
mittags 1/2 Uhr von der Patronationshalle des Fried-
hofes aus statt.

Heute nachmittag 2 Uhr verschlief sonst meine ge-
liebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schädlerin
und Tante

Grau

Emilie Renz

geb. Bindfleisch

im vollendeten 64. Lebensjahr. Tief betrübt zeigt dies
hierdurch an

Glöckner-Königswalde, den 31. Mai 1906

W. Renz, Bahnhofsviktor a. D.

gleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen wohltuenden Beweise
inniger Teilnahme und Zeichen der Liebe
und Verehrung beim Heimgange unseres
teureren Entschlafenen, des

Privatus

Julius Oskar Alfred Wahl,

sowie für die trostspenden Worte des
Herrn Pastors Lic. Dr. Warmuth, den
überaus reichen Blumenstrauß und das
zahlreiche ehrende Geflechte zur letzten Ruhe-
stätte sagen wir unseren

herzlichsten, tiefempfundenen Dank.

Dresden, den 1. Juni 1906.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Es es eins, was uns trösten kann, so sind es die herzlichen Worte, die uns Herr Vater Weid am Sarge unserer unvergesslichen Gattin, Tochter und Mutter zuwirkt, und auch die vielseitige und innige Teilnahme und Verehrung durch reichen Büsmenschend von all ihren Freunden und Bekannten, welche sie im Leben zu schätzen wußten.

Es danken herzlich die tieftrauernden
Hermann Schneider als Gatte u. Vater,
Julius u. Amalie Schmidt geb. Gadelli
als Eltern.

Keine Belohnung mit Goldlein
Ida Schneider, Königgrätz,
bedre ich mich hierdurch aus-
zuzeigen.

Großröhrsdorf t. C.
Heinrich Herzog.

Ida Schneider,
Heinrich Herzog,
Berlobte.
Im Mai 1906.

Verloren * Gefunden.

Verloren:

Goldene Deckelschale an lederner Ubrlette m. Monogramm **S. H.** und Krone am 30. Mai zwischen 10 und 12 Uhr abends auf der **Habot nach dem Weizen** Hirsch. Gegen Belohnung abzugeben **Weiner Hirsch**, Villa Abendstern.

Silberne Uhr mit Kette verloren Mittwoch abends Fünfzehn-Uhr-Gauditztrage — Türenplatz Abzugeben Polizei-Gaudamt.

Kirchen-Nachrichten

Reformationstag, v. 3. Jun. 1905

A. Evangelisch - lutherische

Kanzelrederei.

Toge. Sonn. 2. 19. 22.
Kathol. 31. 12. 14. 15. 17.
Augs. 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15.

Pf. u. Predigtrederei. Sonn. 2. 19.
Sonne 10 Uhr beide Prediger und Pfarrer zusammen. Sonn. 10 Uhr Pfarrer. Dienstag, 1. August, 1906. 12 Uhr Prediger und Pfarrer. Sonn. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808. 1810. 1812. 1814. 1816. 1818. 1820. 1822. 1824. 1826. 1828. 1830. 1832. 1834. 1836. 1838. 1840. 1842. 1844. 1846. 1848. 1850. 1852. 1854. 1856. 1858. 1860. 1862. 1864. 1866. 1868. 1870. 1872. 1874. 1876. 1878. 1880. 1882. 1884. 1886. 1888. 1890. 1892. 1894. 1896. 1898. 1900. 1902. 1904. 1906. 1908. 1910. 1912. 1914. 1916. 1918. 1920. 1922. 1924. 1926. 1928. 1930. 1932. 1934. 1936. 1938. 1940. 1942. 1944. 1946. 1948. 1950. 1952. 1954. 1956. 1958. 1960. 1962. 1964. 1966. 1968. 1970. 1972. 1974. 1976. 1978. 1980. 1982. 1984. 1986. 1988. 1990. 1992. 1994. 1996. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wölfischen Jagdgeschäften und bei
Max Nelle im Neuhäder Rathaus 50 Pf.
Abonnementkarten 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Auban und Seltenerstraße entgegen.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906.
Ausstellungs-Park.

Heute

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Trompeter-korps des Königl. Sächs. Gardeleiter-Regiments, Direktion: H. Stock, Königl. Stabs trompeter, unter Mitwirkung der

13jährigen Cornet à Piston-Virtuosin

Erena Fluke aus Stettin.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 M. von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen Sonntag, 1. Pfingstfeiertag:
Vormittags: 11½ bis 12 Uhr **Frühschoppen-Konzert**,
nachmittags: Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Im „Ratskeller“ und „Jägerhof“ Unterhaltungsmusik.

Im Roten Saale täglich von 14.10 Uhr abends bis mittennacht:
„Dresdner Musenwigwam“,
lustiges musikal. Bühne-Duotheater
unter Leitung des Hauptlings Adolf Rosée.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906.

Sonnabend den 2. Juni abends 6—7 Uhr
4. Orgelkonzert von Alfred Sittard

im Evangelischen Kirchenraum.

Zoologischer Garten.
Nur noch kurze Zeit
Wilhelm Hagenbecks
70 Eisbären etc. 70

Zum Schluss: Der grosse Wasserrutsch.
Täglich Vorführungen: nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch vormitt. 12 Uhr).
Tribünensitzplätze: Einwähne 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Eintrittspreise unverändert.

Grosses Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100.
Direktion: Königl. Musikdirektor O. Herrmann.

Pfingst-Sonntag, Montag und Dienstag finden nachmittags
große Militär-Konzerte statt.

Morgen am 1. Pfingstfeiertag Eintrittspreis 25 Pf. die Person.
Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses

unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr.

Morgen den 1. und übermorgen den 2. Pfingstfeiertag

Gr. Früh- u. Nachmittags-Konzert

von derselben Kapelle

Anfang früh 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll H. Müller.

Kurhaus Kleinzsachowitz.
Sonnabend den 1. Pfingstfeiertag
Grosses Militär-Konzert

Kapelle des Königl. Sächs. Artillerie-Regts. Nr. 12,
Dienststellen: Rundtg. Wundtg. W. Krause.

Anfang 10 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich.

KAISER-PALAST.

Heute Sonnabend

Grosser Elite-Bier-Abend.

Abends von 8 Uhr ab im Marmor-Saal, I. Etage:

Unterhaltungs-Konzert: Stendebach-Orchester (Concert modern)

bei freiem Eintritt.

Separate Wein-Abteilung, direkt an den grossen Saal anstoßend.

Otto Schärfe.

Deutsche Reichskrone,

Königgrücker Strasse. Dresden-Neustadt.

Heute Sonnabend den 2. Juni

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle

des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 48,
unter persönlich Leitung des Königl. Stabsstrompeters P. Matzke.

Anfang 1½ Uhr. M. A. Poetzsch.

Morgen 1. Pfingstfeiertag

grosses Frühkonzert,

Anfang 6 Uhr.

Restaurant

Saloppe.

Am 1. Pfingstfeiertag

Gross. Frühkonzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108.

Direktion: A. Heibig. Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll E. Gäbler.

NB. Erstes Dampfschiff 6 Uhr früh ab Dresden. A. Nebenfahrt Johannstadt-Stiegen von 5 Uhr früh an im Betrieb.

Trab-Rennen zu Dresden

auf der Dresden-Seidnitzer Rennbahn Pfingstmontag und Dienstag den 4. und 5. Juni nachm. 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge

zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof):

Einfahrt: 2.00 Uhr bis 2.15 Uhr nachmittags, Rückfahrt: 5.30 Uhr bis 5.45 Uhr nachmittags.

Die Tage 12.57 Uhr mittags aus Schandau und 6.00 Uhr abends aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden in Richtung Rennplatz.

Preise der Zuschauerplätze:

Der Platz	in der	Preis:	in der
Rum. Logenloft	Am. 46.—	46.—	II. Bloß (inf. Trib.) Kinder 4.—
Rum. Trib.-Sitz	4.50	5.—	III. „ „ Deutsc. 1.—
I. Bloß (Sattelpfl.)	do.	do.	Damen 50.—
inf. Trib.	4.—	4.50	Kinder 20.—
do. Damenfarbe	2.50	3.—	Ring 30.—
do. Kinderfarbe	1.50	2.—	do. Kinderfarbe 10.—
II. Bloß (inf. Trib.)	1.50	2.—	do. „ „ 10.—
do. Damenfarbe	0.75	1.—	

öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettanträume für den Totalisator werden an den Wetttägeln im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Str. 6, L. vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Wiss. siehe Rennprogramm!

Der Vorstand des Deutschen Vereins zur Förderung

der Traberzucht und Trabrennen.



Sächs.-Böhmis. Dampffähre-Gesellschaft.

Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter

jeden Montag und Sonnabend nachmittags 6 Uhr und jeden Mittwoch nachmittags 3.30 Uhr ab Landestheater Terrassen.

Militär-Musik.

Tägliche Luxus-Fahrten

vorm. 8.0 Uhr nach Sächs. Schweiz, Teichen, Auflug, 11.15 „ „ Schandau-Herrnschänken.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Endorf in Dresden (nachm. 1½—6 Uhr) und Leipzig & Reichardt in Dresden, Martinstr. 28.

Eine Gewalt für das Erdenen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Zeitung, sowie die humoristische Beilage.

Monopol-Terrasse

am Hauptbahnhof, Wiener Platz.

Neueste Sehenswürdigkeit der Residenz.

Feinste Küche. Erstklassige Weine und Biere.

Hochachtungsvoll Heinze.

Weisser Adler, Loschwitz.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:

Grosse Konzerte von

Oskar Jungbänelius hum. Sängern

12 Ver en. 12 Deut.

Motivat. Programm.

Neue Schlinger von A-Z,

n. n. die Buckelen;

Der Ohrfeigenkönig.

Zum Schluss:

Herr Distelfink lässt sich scheiden.

Großhauer Lachfolg, alles bisher dagewesene übertrifft.

Rathsführung 6 Uhr. Anfang 1½ Uhr abends.

Vorverkauf: 50 Pf. am Buffet.

Reserviert: 1 M. nur an der Kasse.

Schutzenkrieg gibt, die den Katholiken und Protestanten gemeinsam sind, so gibt es auch böse Geister. Eine solche Hexe, die im 9. Jahrhundert stattfand, nahm in der Hexenzeit einen aufgehobenen Standpunkt ein; sie bezeichnete den Hexenglauben als Dummheit und dieser Kanon ging auch in das kanonische Recht über. Im 15. Jahrhundert lag der Schulunterricht im Norden, es war eine Zeit religiöser Bevölkerung, und in solchen Zeiten wächst der Überglauke. Die Dominikaner Sprenger und Initioius waren leichtgläubige Leute und lebten sich in einen Baptismus, der es auch war und der nicht an die vielen Männer heranreichte, die den apostolischen Stuhl schmückten. Mit den beiden Dominikanern verschwand 1520 auch der Hexenwahn. 1570 flammte er nochmals auf und zwar auf protestantischen Gebieten; das legte Hexe wurde verbrannt im protestantischen Glanz. Was das Voronegraphie in der Bulle und im Hexenhammer anlangt, so wurde ja nur das berichtet, was man glaubte, es ist kein Spezifikum der katholischen Geistlichen, man kann es ebenso bei den Protestantern. Ich kenne die Bulle Gregors IX. nicht, der Papst wird wohl darin nur wiedergegeben haben, was ihm mitgeteilt wurde; er hat daran wohl nicht geglaubt und wie Katholiken sind auch nicht verpflichtet, so etwas anzunehmen. Es mag rückständige Theologen geben, die das glauben, aber die meisten wissen solche Dinge weit von sich. Der Hexenhammer ist ein schreckliches Buch, schlecht und zum Teile dumum. Der ganze Hexenhammer war eine Krankeit, die die aufgelärfte Geister auf protestantischen und katholischen Seiten ersetzte. Gott verzeige es Alixius v. Aquino, dass er an diese Teufelsellschaft glaubte, und wenn ich einmal Lefebvre treffen, werde ich ihm sagen, tun Sie doch einmal diese Dummkopf aus Ihrer Moraltheologie heraus. Nachschaukohl: Wurde nicht zugleich erst im Wendling ein Teufel durch einen Priester ausgetrieben? Dr. Hollweck: Man hat den Exorzismus vornehmen lassen, man kann sich aber auch getäuscht haben. — Auf eine weitere Frage des Verteidigers: Ist die römische Kirche verantwortlich für die Blutbäder? antwortete Graf Hoensbroech auf Grund von historischen Tatsachen ebenfalls mit Ja, die Inquisition ist ein von den Papstn in die Welt gerutes System, welches ich möchte sagen, systematisch die Tötung der Neuer regelt. Es gibt nur eine Inquisition, und die ist die päpstliche, deren Geschichte und Weise Graf Hoensbroech in großen Umrissen vorführte. Der Verteidiger fragte im Laufe der Verhandlung weiter, ob sich die Papste durch die Röderung des Hexenwahns und durch die Errichtung der Inquisition nicht an der Kultur, der Religion und der Menschheit verdienstig haben. Die Sachverständigen Dr. Hollweck und Dr. Giel vernimmt die Frage. Graf Hoensbroech meinte diese vom Standpunkte der nicht-katholischen Wissenschaft jedoch bejahen und begründete dies in Kürze. Der Verteidiger fragte weiter, ob die Papste nicht auch Bücher auf den Jüden gelegt haben, die vor dieser Institution schon erschienen sind. Dem Grafen Hoensbroech ist dies bezüglich Ovids "ars amandi" erinnerlich; es hätte also Raum, wenn es gewollt hätte, auch den Hexenhammer nachträglich auf den Jüden sezen können. Der Angeklagte schickte er fragte, ob die Inquisition nicht nur religiöse Neuer verurteilt, sondern auch naturwissenschaftliche Forscher. Graf Hoensbroech erwiderte hierauf, s. B. an Galilei erinnert, dass dies dann gekommen sei, wenn die Lebten dieser Forscher einen religiösen Hintergrund hätten. Der Angeklagte fragte weiter, ob nicht Papst Urban VIII. die Inquisition wieder eingeführt habe. Graf Hoensbroech legte dar, das Tribunal der Inquisition besteht noch, freilich seien deren Machtmittel nicht mehr die wie früher, sie kann keine Neuer mehr verbrennen lassen. Verteidiger: Ist es als eine amtliche römische Kunde und Bedingung erfolgt, welche die Blitze der Inquisition mißbilligt hätte? Graf Hoensbroech verneinte dies farsweg. Dr. Hollweck stellte mehrere Zwischenfragen, glaubt dann, dass für die Kirche ein Grund zur amtlichen Mißbilligung der Wirklichkeit der Inquisition nicht vorhanden sei, wenn sie auch diese Geiste und die Opfer der damaligen schlimmen Verhältnisse bedauere. Der Verteidiger fragte lebhafte Sachverständigen, ob ihm bekannt sei, dass auch Inquisitoren von der römischen Kirche heilig gesprochen werden. Dr. Hollweck bejahte dies und sagte bei, dagegen sei nichts einzubauen. Auf die fernere Frage des Verteidigers: Ist der blutige Geist der Inquisition auch heute noch in der römischen Kirche vorhanden? antwortete Graf Hoensbroech, nicht ohne zuvor die Fragestellung, soweit sie in den zwei Worten "blutiger Geist" zum Ausdruck kommt, bemängelt zu haben, mit einer Ja. Auch diese Frage will Graf Hoensbroech rein wissenschaftlich behandeln und kommt zu dem Ergebnis, dass die Kirche heute noch auf dem Standpunkte der Inquisition steht. Nun hätte sich längst lagen müssen: Ich habe mich damals gefragt, es war ein blutiger Irrtum, sonst hat aber nie geaprochen, und es wird nicht sprechen. Graf Hoensbroech geht eingehend aus der neueren einschlägigen Literatur nach, dass dieser Geist der Inquisition heute noch existiere. Auch heute noch wird gelehrt, dass der Neuer zu verbrennen wäre! — Eine andere Anschauung und eine andere Antwort auf die genannte Frage haben die Sachverständigen Dr. Giel und Dr. Hollweck; insbesondere letzterer erklärt mit großem Nachdruck: Es ist absolut unwahr, dass dieser blutige Geist der Inquisition jetzt noch in der Kirche berichte. Wohl gibt es unter den katholischen Theologen Einspanner, Tollkopfe, welche einen entgegengesetzten Standpunkt eingenommen, daraus kann aber nicht auf das Ganze geschlossen werden; solch ebenerwähnten Theologen ist auch von katholischer Seite entgegentreten worden. Der Jesuitenpater de Luca wurde seines Lehrantzes enthoben; er ist wissenschaftlich ein toter Mann. — Eine weitere Frage, welche der Verteidiger an die Sachverständigen richtete, war die: Steht die römische Kirche auch heute noch auf dem Standpunkt der absoluten Intoleranz? Graf Hoensbroech jagte hierauf: Diese Frage ist zu bejahen. Man müsse wohl zwischen dogmatischer und bürgerlicher Toleranz unterscheiden. In erster Hinsicht behauptet die römische Kirche, nur bei ihr allein sei die Wahrheit, bei allen anderen Kirchengemeinschaften nicht, diese seien daher nicht existenzberechtigt. Diese mahlende dogmatische Intoleranz führt notwendig zur bürgerlichen Intoleranz dort, wo die Kirche die Herrschaft hat. Insbesondere das von der Görres-Gesellschaft herausgegebene Standeslexikon, welches die bedeutendsten Juristenführer zu Mitarbeitern hat, enthält mehrfache Beweise für die dogmatische Intoleranz der heutigen römischen Kirche. — Der Sachverständige Dr. Giel kommt bei seinen Darlegungen zu dem Ergebnis, dass die dogmatische Intoleranz keineswegs zur bürgerlichen Intoleranz führe. — In den Waldorten gab der Erste Staatsanwalt Aigen brennen dem Angeklagten noch weiteres zu, das im Mittelalter durch den Überlaufen beeinflusst, Reliktabomben von schädlichen Spuren einem Wohne zu Liebe hingeschlagen wurden. In dieser Beziehung könne dem Angeklagten die optimale Rücksicht nicht abgesprochen werden. Allein heute sei dieser verbrecherische Geist doch aus der Kirche verschwunden und sein vernünftiger Mensch werde das auch noch behaupten. Heute könne jeder nach seiner Façon festlegen. Richtig ist, dass einzelne Querstände heute noch auf dem Standpunkte stehen, man sollte die Neuer, d. h. die Andersgläubigen, verbrennen, aber die einzelnen Leute seien nicht die Kirche. Dem Angeklagten solle seine freie Meinungsäußerung nicht unterbunden werden. Aber er, als Vertreter einer modernen Idee, dürfe andere Neuer nicht beleidigen, beschimpfen und in den Schmutz ziehen. Verteidiger Rechtsanwalt Roth sprach dem Angeklagten in jeder Beziehung die Rücksicht zu. Er schiede dann die Greuel der Hexen- und Feuerverbrennung und behauptete, dass sich der verbrecherische Geist heute noch in der Kirche bisweilen zeige. Die Gelehrten verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte, wie bereits berichtet, freigesprochen wurde.



Berater in Dresden: Emil Hotel, Biene Str. 49, und Adolf Hessel, Biene der Brückstraße 1, post. Gebäude vom Altmarkt; in Zwickau i. S. Paul Hering; in Freiberg i. S. Julius Müller.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen rechnet ich mit einigen Posten (ca. 1600 Flaschen) reich gehaltener

alter guter Pfalzweine

und hohe Anterenten mit Proben gern zu Diensten. Gleichzeitig gebe meiner weiten Kundshaft bekannt, dass ich in

1904er Moselweinen

mit hervorragenden Marken dienen komme. Bitte hierüber Neuauflistung zu verlangen.

Wie bisher empfiehlt auch geeignete

Bowlenweine

von 50 Pf. ab per Flasche.

Peter Wilhelm Kern, Weingroßhandlung,

Dresden-U. Verkaufsstelle: Boisenhausstr. 29.



Soeben erschien erstmals: Verzeichnis der Erholungsorte im württembergischen Schwarzwald.

88 Seiten mit Ansichten.
Herausgegeben vom Württemb. Schwarzwald-Verein.

Die Abgabe erfolgt an jedermann gratis auf Verlangen gegen Ersatz der Postkosten von 5 Pfennigen.
Geschäftsstelle des Württ. Schwarzwaldvereins
Stuttgart, Schellingstr. 15.

Geheime Leiden jeder Art, Ausschlüsse, Geschwüre, Narben, Frauen-, Haut- u. Blasenleiden, Flechten z. breit ertolar. u. solid (27 jähr. prall. Erkrankung). Sprechzeit auch Freitags. Allemannenstraße 27, I. Brücklein.

Ein Paar flottgehende gute

Kutschpferde

zu lauf. gefücht. Off. u. N. P. 708 „Invalidenbank“ Dresden.

Geheime Leiden, Ausschlüsse, Geschwüre, Schwäche z. (lang). bei Dr. med. Gosecksky, Johannestr. 18, I., tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-3.

Frauenkrankheiten,

Grunderkrankungen, Entzündungen, Verlagerungen, Verwachungen, Geschwüre, Schränge - Zustände der Bänder und Bauchdecken, chronische Entzündungen, Kreuzschmerzen usw. behandelt durch innere Massage nach Thure Brandt, zur frühzeitlichen Vermeidung des Tragens von Hingen und möglichsten Verhütung von Operationen in Verbindung mit dem geläufigen Naturheilverfahren Frau Anna Schüssler, Naturheilbad Zukunft, Dobestr. 73. Sprechzeit 9-11 und 2-4, Sonntags 9-1 Uhr.

** Nach dem vom Generalsekretär Oberstaatsrat Dr. Niedner verfassten Bericht über Lungenheilstätten, der insbesondere durch schöne Abbildungen der einzelnen Heilstätten gestützt ist, sind in den letzten zehn Jahren 26 621 Betten in Heilstätten behandelt worden, von denen 19 000 männlichen Geschlechts waren. 1905 vertrachteten die Heilstätten einen Kostenanspruch von 9,6 Millionen Mark, die Gesamtsumme der bisher geleisteten Ausgaben beläuft sich auf 38 Millionen Mark. Das sind Kosten einer durchaus nötige Versorgung gefunden haben, geht schon daraus hervor, dass die Erfolge sehr günstig zu bezeichnen sind. Seit 1901 hat man die Erfolge häufig unter Aufsicht behalten und hat gefunden, dass von 40 Personen, die 1901 behoben wurden, im Jahre 1906 noch



Carl Wendschuchs Etablissement, Dresden, Struvestraße Nr. 11, gegründet Mai 1883.

empfohlen in preiswertes fachmännischer Ausführung alle Arten

Bruchbandagen.

inhaltendre solche mit Gummiauflage oder Bauschpelotten, mit Hartgummi bezogene Federn und von den neuen amerikanischen Konstruktion ohne Federn;

Orthopädische und Kunsthörsets

nach eigenen langjährig bewährten und von renommierten Spezialärzten empfohlenen Modellen hergestellt; alter Art

Stützapparate

gegen Hüftgrätz - Verkrümmungen, hohe Schultern, knietiefe Hüften z. für Damen fachkundige persönliche Bedienung durch Frau Wendisch, welche seit 30 Jahren praktisch in der Praxis steht. Kunsthörsetz zum Ausgleich unregelmäßiger Hörmöglichkeiten ohne Anwendung von Polstern, Körsets für Magenleidende und Wochnerinnen sowie Unterleibsleidende.

Fuss- und Beinschienen

für verkrüppelte, krumme, lahme oder verstümmelte Beine für Spitz-, Platt- oder Hakenfuß, zur Auflösung, als Hüft- oder Rückenstütze, für Kraxle, in der Entwicklung unzugegebene oder gelähmte Beine nach den von der Firma wesentlich vereinfachten Gehungsmethoden. Für Unbediente wird Beinverkürzung und Ratenzahlung bewilligt. Den Gemeindearzt empfohlene notorisch Arme, welche keiner Angehörigen erhalten, erhalten die benötigten Apparate teilweise und in einzelnen Fällen kostenfrei.

Hörrohre sowie alle Instrumente für Schwerhörige

festigt Carl Wendschuchs Etablissement, welches sich unter Dresden, Struvestraße Nr. 11, zunächst der Brüder Straße, im eigenen Gewerbe befindet, seit bald 25 Jahren als Spezialität und besitzt in diesen Artikeln ein Vager und eine Auswahl, welche in Deutschland wohl ohne Konkurrenz steht. Der bereits in 4. Auflage erschienene, reich illustrierte Spezialkatalog über Hörrohre neuerer und neuester Konstruktion steht Schwerhörigen gegen Entsendung von 50 Pf. zu Diensten, den Herrn Ehrenzettig steht er kostenfrei zur Verfügung.

Über elastische

Gummistrümpfe

versendet die Firma gleichfalls eine Spezialpreisliste, in welcher die verschiedenen Webarten sowie die einzelnen Formen (Knie-, Knöchel-, Waden- und Oberschenkelstrümpfe, Socken und ganze Kleidungen) und deren Anwendung bei geschwollenen oder Krampfadernbeinen angegeben sind, und von welchen Stoff alle Strümpfe in Seide und Baumwolle gewebt und Lager gehalten oder innerhalb weniger Tage nach Wäsche gereicht werden.

Als praktische Neuheit auf diesem Gebiete empfiehlt sich meine Krampfaderstrümpfe nach französischer Webart, Marke C. W., welche aus besonders weichem polos Gummigewebe hergestellt sind. Von

Leibbinden,

wie solche mit bestem Erfolg von Unterleibselbenden für Hängebauch, Bandeniere, vor und nach der Entbindung, nach Operationen etc. getragen wird, besitzt Carl Wendschuchs Etablissement eigene bewährte, von ersten Frauendoktoren empfohlene Modelle, Sämt. Leibbinden werden in eigenen Werkstätten und in den meisten Fällen nach Maß angefertigt u. von fachkundiger Hand angelegt. Damen finden durch Frau Wohlfahrt Wendisch, indigemäßige Beratung und zweckes Eingehen auf ihre Leiden, wonach beide Referenzen renommiertester Spezialärzte zu Diensten stehen. Für Damen in allen Fällen fachkundige weibliche Bedienung, auch beim Ladeneinkauf.

Alle Reparaturen und Neufertigungen

finden Stets sofort, möglichst noch am selben Tage Erledigung oder Spontanlieferung. Eigene nach der Neuzeit eingerichtete, mit Elektromotorenbetrieb verschiedene Werkstätten, sowie alte Langhängen eingekauft, benutzt, zweckmäßig Hilfstrümpfe unterstützen die hochfertige, gewissenhafte und fachmännische Ausführung der einzelnen Aufträge und geben eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der benötigten Gegenstände.

Für den Verkauf sind die Geschäftsräume ununterbrochen von morgens bis abends 1 Uhr geöffnet. Anprobieren finden von 9-12 und 4-6 Uhr statt.

Als renommierte Spezialfabrik auf diesem Gebiete befreit sich die Firma seit über 20 Jahren mit der Herstellung von Arbeitserichtungsgeräten und Sicherheitsvorrichtungen für gewerbliche und Fabrikbetriebe, insbesondere aller Art Heißluftmotoren und Schnellstrahlen gegen Rauch, Staub, schädliche Gase, Dämpfe etc. flammichere oder färbefähige Bekleidungsstücke, Verbands, Rettungs- u. Labelkästen, Rauchduscheinheiten, Signal- und Rettungsapparate, Sicherheitsklammen, wofür die Firma Carl Wendschuchs, Dresden, Struvestraße 11, besondere preisgekrönte Modelle besitzt.

Von Artikeln zur Kranken- und Wochnerinnenpflege,

wie Selbstflüssiger, Spülflaschen, Luft- und Wasserflaschen, Massage- und Simmerturnapparate, Ratenpulser, ist großes Lager vorhanden, ebenso von chirurgischen Instrumenten, von welchen für alle Spezialärzte neue Modelle beschafft werden.

An den Sonn- und Feiertagen sind die Geschäftsräume ununterbrochen von 9 bis 1 Uhr vorm. geöffnet und befinden sich dieselben in Dresden, zunächst der Brüder Straße

Struvestraße 11.

Die Firma, seit 25 Jahren in Dresden bestehend, besitzt eine Filiale oder zweites Geschäft hierorts nicht. Alle Geschäfte sind zu richten an

Carl Wendschuch,

Königl. Sächs. Hoflieferant und amtlicher Sachverständiger, Gründer und alleiniger Inhaber von Carl Wendschuchs Etablissement, Dresden, Struvestraße 11. Telefon Nr. 6355.

Die Bausatze sollte Erwerbsfähigkeit besitzen. Bei den Kranken der preußisch-hessischen Eisenbahnen verordnet sind die Ergebnisse noch günstiger gewesen. Nach diesen Ergebnissen darf man an dem Standpunkt festhalten, daß die Heilstätten-Behandlung vorläufig noch die beste ist, solange nicht ein durchaus zuverlässiges Heilmittel steht.

Über den Fürstenwalder Spar- und Vor- schauverein, G. m. b. H., bei dem, wie geweitet, 961 000 Mark veruntreut worden sind, ist der Konkurs verhängt worden.

Zur Angelegenheit des Professors Schay in Rostock. Das auf eigenen Antrag gegen den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Schay in Rostock eingeleitete Disziplinarverfahren ist nunmehr zu Ende geführt worden. Bei der Revision der vom Geheimrat Schay gehörten Bücher, in denen über das Zust der Universitätsklinik Rechnung abgelegt wird, hat sich folgendes Resultat ergeben: Die erste Prüfung ergab einen Schadbetrag von etwa 50 000 Mk., welcher sich bei weiteren Nachforschungen auf etwa das Dreifache steigerte. Bei einer zweiten nochmaligen Revision stellte sich indessen heraus, daß dieser Schadbetrag auf einen Irrtum des ersten Revisors zurückzuführen war. Dieser hatte nämlich die sämtlichen Preise stellen für Frauen und Mädchen, die naturgemäß nur reduziertes Aufgebot werden können, als Vereinnahmen ansehen und als solche geachtet; so entstand der Schadbetrag, der nach Abhörung des Beschuldigten, Geheimrat Schay, sofort als irrt verdeckt wurde. Inzwischen hatten sich auf Gründ der Ergebnisse der ersten Revision jene Gerüchte verbreitet, die dem Geheimrat Schay Veranlassung gaben, daß Disziplinarverfahren gegen sich selbst zu beantragen. Dieses Verfahren dat mit der Feststellung der oben erwähnten Tatsache, ohne auf die einzelnen, feindlichen Vorwürfe näher einzugehen, sein Ende erreicht: irgendwelche Ursachen ein Strafverfahren einzuleiten, sind als nicht vorhanden angesehen worden. Geheimrat Schay, dessen Gesundheitszustand durch die Ausführungen der letzten Wochen etwas gelitten hat, beantworte nunmehr beim Großherzoglichen Ministerium in Schwerin die Entlastung aus seinen Künften, die ihm vom Großherzog bewilligt worden ist. Ende Junii dieses Jahres wird er aus der Universitätsklinik, die unter seiner fast vier Jahrzehnte währenden Leitung einen Weltklang erworben hat, wiederkehren; damit legt er auch die Professur an der Rostocker Universität nieder. Seine privatärztliche Tätigkeit wird er indessen weiter fortführen.

Zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels fand in Mailand gestern eine Feier statt, an dem der schwedische Bundespräsident Höglund, Minister Tiettoni, Vertreter der Börsen und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Bei dem Fest sprachen Bürgermeister Ponti, Minister Tiettoni und Bundespräsident Höglund, deren Reden färmlich mit lebhaften Beifall aufgenommen wurden.

Sport-Nachrichten.

Trabrennen in Dresden. Für die Trabrennen am Pfingstmontag und Dienstag auf der Rennbahn in Dresden-Siedlitz hat der verantwortende Deutsche Verein zur Förderung der Traberzucht und Trabrennen sehr wertvolle und geschmackvolle Silber-Glympreise beim Postwulter Wurst-Glimmer-Dresden ausgeschafft. Diese bestehen aus einer großen Brücke mit getriebenen Brückenausmaßen für den Preis von Dresden, zwei Brückendekken im Emporende für den Preis von Leipzig, einer durchbrochenen Brücke mit Teller für den Pfingstpreis und einer geschnittenen Brücke in stilisiertem Schnittmuster für das Bergungs-Trabbielen und sind im Schaukasten der Firma ausgestellt. Die Wettannahmefelle für die Trabrennen liegen an den Rennstagen von 11 bis 1 Uhr im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Prager Straße 6, Etagé, geöffnet. Die Sonderzüge zum Rennlauf verfehlen wie sonst um 2 Uhr und 2 Uhr 5 Minuten nachmittags.

Wettkampf zu Stuttgart-Weil, am 31. Mai. Mai-Wettkampf-Kennen. 1. Hrn. E. v. Kraders "Peru" (Cuba), 2. Mittmeister u. Böckmann und Hrn. Arhn. v. Langens "Gneegjade". Tot.: Sieg 15 : 10. 3. Hrn. A. v. Boullas "Bicas" (Cleminton), 2. Graf E. Treubert "Verließ". 3. Hrn. E. v. Kraders "Ab bot". Tot.: Sieg 1 : 10. Blap: 33. 30 : 20. 4. Nederl. Preis: 1. Dr. Fr. Mieses "Panther" (Nijkerk), 2. Hrn. P. Böckmers "Remember Trenton". Tot.: Sieg 14 : 10. — Preis von Schornstein. 1. Hrn. Lindpunktner "Rojenmädchen" (Vn. Lindpunktner), 2. Hrn. H. Strubel "Arel". 3. Hrn. Kreidels "Gibegall". Tot.: Sieg 160 : 20. Blap: 51. 36 : 20. — Verkaufsaufzug-Rennen. 1. Hrn. H. Notha "Mir auch mal" (Vn. Schmoller), 2. Hrn. E. v. Kraders "Bierklee", 3. Hrn. G. Newy "Fröhlich". Tot.: Sieg 51 : 10. Blap: 30. 27. 31 : 20. — Herzog Philipp-Aug.-Preis. 1. Hrn. E. v. Kraders "Gentleman" (St. Nikolai). Hobert des Herzogs Philipp von Württemberg und garantiert 2000 Mk. 2. Hrn. Wohls "Gau", 3. Hrn. C. von Soden "Karteuer". Tot.: Sieg 91 : 10. Blap: 40. 29. 176 : 20.

Der Concours hippique in Berlin nahm am Donnerstag seinen Anfang und war trotz des zweifelhaften Wetters von der vornehmsten Besiegt. Während das zwischen den beiden Haupttribünen errichtete feierliche Zelt leer blieb, sah man Pferde vom Laren und Pariser Graf A. v. Wartensleben, Graf Friedrich von Schönburg-Waldenburg, Herzog von Sachsen, Reichsgraf von Gebel und viele andere. Ein der Damen-Springen für zu Fuß erhielt den 1. Preis Graf Weitzenhövels "Prinzessin", geritten von Hr. Johannsen, den zweiten Lieutenant v. Wülfels "Wallach", geritten von Frau von Krüger, den dritten Herrn Bannenbachs "Die Rose", geritten von Frau v. Loebbecke, den vierten Rittmeister Graf Königswards "Rapp-Wallach", geritten von Frau Seiffert, den fünften Herrn Sophie von "Carissa", geritten von Hr. Magdal. Mühlendorffs, den sechsten Leutnant v. Schöndorffs "Fuchs", geritten von Frau v. Loebbecke. — In der Qualitätswettbewerb für Reitfahrer erzielten Herrn A. Kreuels "Achis" Stute den ersten, Herrn A. Kreuels "Lime Spinner" den dritten und Herrn Rittmeister Kreueren v. Soden "Meyer" den vierten Preis. — Die Konkurrenz der Ein- und Zweispänner brachte folgenden Resultat: Einspänner: 1. Preis Hrn. Antoine Gurb "Sir Gabriel", 2. Preis Hrn. G. Helfits "Appen", 3. Preis Hrn. A. v. Hartmanns "None Micer". Ganz hervorragend waren von den Amerikanern Mr. B. Wimans "Pachon" mit Alters "Adobet" und "Proteine". Es wurde ihnen auch der erste Preis auferkannt. Der zweite fußt auf Herrn Rittmeister Hirschfelds "Mail-Pachon" mit "Buro-Gaolier" und "Burk-Duddonard". Großes Interesse erregte die Welt-Spring-Wettbewerbe für Pferde in herrschaftlichen Beize, von deutschen Herren zu reiten. Als Sieger ging Graf Schmettow hervor, dann folgte Leutnant v. Wülfels mit "En Rose", nochmals zweitje mit "Fergone" und jerner Herr Hosperg von mit "Carissa". Am Schlusse trat dann ein und Mehrspannen in Konkurrenz. Es wurde das Gesamtbild bestellt. Den ersten Preis erhielt Herrn C. Brünninghaus' "Goede" mit vier bunten Schweißhochstutzen, den zweiten Herrn Baron v. Arnim-Vere's ungarischer Bogen mit vier Jäfern, den dritten das Pachon des Herrn Hauptmann v. Thun.

Ein dreiteschönes Schwindelmanöver. Um ein Sortiment der deutschen Farbe, die sich übrigens schon auf der Meile nach Wien befindet, im österreichischen Deich zu verhindern, hat irgend ein unbekannt gebliebener Interessent, der wahrscheinlich über einen Sieg von "Feld" Gels verfügt, eine Fälschung begonnen. Der Union-Club zu Berlin erhielt aus Wien folgendes Telegramm: "Arabisch und Weinberg benachrichtigen, Flußepidemie allgemein in der Freudenau prosperierend. Hier andererwohl Regen. Hotel-Club." Auf eine Anfrage des Union-Clubs, dem der Jubilat nachdrücklich erwiderte, bei dem österreichischen Hotel-Club, stellte sich das Telegramm als ein plumper Schwundel heraus.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten. Schwachläche, in der Entwicklung oder beim Personen zu rückstellende Kinder, sowie blutarme, fieberhaftende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsenen gebraucht als Erhaltungsmittel mit grotem Erfolg Dr. Hommel's Haematoxin. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gefördert. Man verlorne jedoch ausdrücklich das letzte Dr. Hommel's Haematoxin und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Bad Tharandt,

prachtvoll gelegener Kurort, mit Auto 20 Minuten von Dresden, vorzüglich geeignet zur Radfahrt und zum bauenden Aufenthalt. Mineral-, Koblenzsaure, Moor- und andere Bäder in häuslicher Verwaltung. Besuchste freit durch den Bürgermeister.

AXENSTEIN

Elektr. Zahnradbahn Brunnen-Axenstein.

am Vierwaldstättersee, Schweiz - 800 m ü. M.
Grand Hotel - Park-Hotel.

Klimatischer Luftkurort I. Ranges.
Dominierende Lage. - Modernster Komfort.
Alle Reisebücher sagen übereinstimmend: "Die wunderbar schöne Lage dieses Etablissements in Verbindung mit d. grossen Waldpark begründet seine europäische Berühmtheit.
Illustr. Prospekt franco. M. Theiler-Eberle, Besitzer.

Meine Verlaufsräume werden, wie alljährlich von
Pfingsten ab, bis 15. September

präzise 1/28 Uhr geschlossen

(Sonnabend ausgeschlossen)

und bitte das geehrte Publikum, dies bei seinen Einläufen
freundlichst berücksichtigen zu wollen.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

Frutil, edelste, reines Apfelgetränk, alkohol-

In höchster Vollendung ausgeführte
und moderne

Anzüge

fertig und nach Mass

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Anzüge

für Herren

Mt. 10-48.

Anzüge

für junge Herren

Mt. 9-30.

Anzüge

für Knaben

Mt. 5,75-18.

Anzüge

für Kinder

Mt. 2,75-12.



Anzüge

für starke Herren

Mt. 15-48.

Anzüge

nach Maß

Mt. 28-39.

Anzüge

nach Maß

Mt. 42-54.

Anzüge

nach Maß

Mt. 55-65.

Wetter-

Pelerinen,



Engl. Reise-Plaids

für Herren u. Knaben zu allen Preisen.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

1 Laundalett,

1 Dogcart, 6 Halbsachen mit seitlich und abnehmbarem Bod.

Zagdwagen, Americains, Cars, Bonn, Gelwagen, 1- u. 2. Späne.

Stufchagewirre, Dürerplatz 2, 2. Et.

Östliche Hüttencier, Zagdwagenplatte, Kabrioletgetech, Kleid-

lätz, Wagenlaternen billig zu verkaufen bei E. Ulbricht, Rosenstraße 55.

Wagen.

1 Wiener Selbsttuchwagen mit Bodenwehr, mit neuem Glaser, 1. Spinne u. 2. off. d. d. W. a. 1. Klasse. 2. Klasse. 3. Klasse. 4. Klasse. 5. Klasse. 6. Klasse. 7. Klasse. 8. Klasse. 9. Klasse. 10. Klasse. 11. Klasse. 12. Klasse. 13. Klasse. 14. Klasse. 15. Klasse. 16. Klasse. 17. Klasse. 18. Klasse. 19. Klasse. 20. Klasse. 21. Klasse. 22. Klasse. 23. Klasse. 24. Klasse. 25. Klasse. 26. Klasse. 27. Klasse. 28. Klasse. 29. Klasse. 30. Klasse. 31. Klasse. 32. Klasse. 33. Klasse. 34. Klasse. 35. Klasse. 36. Klasse. 37. Klasse. 38. Klasse. 39. Klasse. 40. Klasse. 41. Klasse. 42. Klasse. 43. Klasse. 44. Klasse. 45. Klasse. 46. Klasse. 47. Klasse. 48. Klasse. 49. Klasse. 50. Klasse. 51. Klasse. 52. Klasse. 53. Klasse. 54. Klasse. 55. Klasse. 56. Klasse. 57. Klasse. 58. Klasse. 59. Klasse. 60. Klasse. 61. Klasse. 62. Klasse. 63. Klasse. 64. Klasse. 65. Klasse. 66. Klasse. 67. Klasse. 68. Klasse. 69. Klasse. 70. Klasse. 71. Klasse. 72. Klasse. 73. Klasse. 74. Klasse. 75. Klasse. 76. Klasse. 77. Klasse. 78. Klasse. 79. Klasse. 80. Klasse. 81. Klasse. 82. Klasse. 83. Klasse. 84. Klasse. 85. Klasse. 86. Klasse. 87. Klasse. 88. Klasse. 89. Klasse. 90. Klasse. 91. Klasse. 92. Klasse. 93. Klasse. 94. Klasse. 95. Klasse. 96. Klasse. 97. Klasse. 98. Klasse. 99. Klasse. 100. Klasse. 101. Klasse. 102. Klasse. 103. Klasse. 104. Klasse. 105. Klasse. 106. Klasse. 107. Klasse. 108. Klasse. 109. Klasse. 110. Klasse. 111. Klasse. 112. Klasse. 113. Klasse. 114. Klasse. 115. Klasse. 116. Klasse. 117. Klasse. 118. Klasse. 119. Klasse. 120. Klasse. 121. Klasse. 122. Klasse. 123. Klasse. 124. Klasse. 125. Klasse. 126. Klasse. 127. Klasse. 128. Klasse. 129. Klasse. 130. Klasse. 131. Klasse. 132. Klasse. 133. Klasse. 134. Klasse. 135. Klasse. 136. Klasse. 137. Klasse. 138. Klasse. 139. Klasse. 140. Klasse. 141. Klasse. 142. Klasse. 143. Klasse. 144. Klasse. 145. Klasse. 146. Klasse. 147. Klasse. 148. Klasse. 149. Klasse. 150. Klasse. 151. Klasse. 152. Klasse. 153. Klasse. 154. Klasse. 155. Klasse. 156. Klasse. 157. Klasse. 158. Klasse. 159. Klasse. 160. Klasse. 161. Klasse. 162. Klasse. 163. Klasse. 164. Klasse. 165. Klasse. 166. Klasse. 167. Klasse. 168. Klasse. 169. Klasse. 170. Klasse. 171. Klasse. 172. Klasse. 173. Klasse. 174. Klasse. 175. Klasse. 176. Klasse. 177. Klasse. 178. Klasse. 179. Klasse. 180. Klasse. 181. Klasse. 182. Klasse. 183. Klasse. 184. Klasse. 185. Klasse. 186. Klasse. 187. Klasse. 188. Klasse. 189. Klasse. 190. Klasse. 191. Klasse. 192. Klasse. 193. Klasse. 194. Klasse. 195. Klasse. 196. Klasse. 197. Klasse. 198. Klasse. 199. Klasse. 200. Klasse. 201. Klasse. 202. Klasse. 203. Klasse. 204. Klasse. 205. Klasse. 206. Klasse. 207. Klasse. 208. Klasse. 209. Klasse. 210. Klasse. 211. Klasse. 212. Klasse. 213. Klasse. 214. Klasse. 215. Klasse. 216. Klasse. 217. Klasse. 218. Klasse. 219. Klasse. 220. Klasse. 221. Klasse. 222. Klasse. 223. Klasse. 224. Klasse. 225. Klasse. 226. Klasse. 227. Klasse. 228. Klasse. 229. Klasse. 230. Klasse. 231. Klasse. 232. Klasse. 233. Klasse. 234. Klasse. 235. Klasse. 236. Klasse. 237. Klasse. 238. Klasse. 239. Klasse. 240. Klasse. 241. Klasse. 242. Klasse. 243. Klasse. 244. Klasse. 245. Klasse. 246. Klasse. 247. Klasse. 248. Klasse. 249. Klasse. 250. Klasse. 251. Klasse. 252. Klasse. 253. Klasse. 254. Klasse. 255. Klasse. 256. Klasse. 257. Klasse. 258. Klasse. 259. Klasse. 260. Klasse. 261. Klasse. 262. Klasse. 263. Klasse. 264. Klasse. 265. Klasse. 266. Klasse. 267. Klasse. 268. Klasse. 269. Klasse. 270. Klasse. 271. Klasse. 272. Klasse. 273. Klasse. 274. Klasse. 275. Klasse. 276. Klasse. 277. Klasse. 2

Offene Stellen.

Tüchtige

Schlosser, Schmiede und Bohrer

für Brückenbau zu sofortigem
Antritt für dauernde Verhältnisse
gesucht.

Jacobiwerk,
Aktiengesellschaft, a.
Meissen.

Tüchtige Schlosser

für dauernde Arbeit per sofort
gesucht von

Raggensfabrik
vorm. Busch, Bautzen.

Zwei tüchtige Eisenschiffbauer

welche im Motorbootbau er-
fahrene sind, werden bei hohem
Lohn für dauernde Arbeit
sofort gesucht.

Offerten unter A. 3317 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Erfahrener Bautechniker,

im Berancklagen gelöst, zu bald.
Antritt

gesucht. Geschäftsanträge und Bezeugnisse
obligitär erbeten u. H. 9 posti-
ganden Amt 9.

Klempner

für Elevatorbechersfabrikation
finden dauernde, gut lohnende
Beschäftigung.

Schriftliche Meldung erbeten.
H. Aug. Schmidt,
Wurzen.

Afford-Maurer mit Polier

zu einem großen Fabrikbau nach
Döbeln gesucht.

Baumeister Gersten,
Döbeln, Königstraße 21.
2 tüchtige, selbständige

Geländer-Arbeiter
werden für dauernde Beschäftigung
aufgenommen bei Josef
Seifferts Sohn, I. Nord-
westdeutsche Kunstschiemde in
Brück, Böddern.

Suche für 1. Juli 1906 einen
jungen Mann,

welcher gut schreibt, sicher rechnet
u. selbständig arbeitet. Die
Stellung bietet zwar kein hohes
Gehalt, aber eine dauernde Stel-
lung. Off. u. R. 2833 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Tüchtige Maschinen- Schlosser, Dreher, Hobler, sowie

Handarbeiter
zu sofortigem Antritt für
dauernde Beschäftigung bei
gutem Verdienst

gesucht.

Jacobiwerk,
Aktiengesellschaft,
Meissen.

Aufseherstelle.

Bei der Reichsbankstelle zu Bückeburg ist am 1. Juli d. J. eine
mit 750 M. Jahresgehalt, freier Wohnung für einen unverheirateten
Mann, Heizung und Beleuchtung, sowie dem regulären
mindesten Beleidungsgeld ausgestattete Aufseherstelle zu befreien.
Der Gehalt steigt nach dem 1. Dienstjahr und sodann von 2 zu 2
Jahren um 25 M. bis zum Höchstgehalte von 850 M.

Der Aufstellende muss im Unteroffiziers- oder Offizierrang
stehen, vollständig körperlich und geistig würdig sein, Fertigkeit im
Rechnen, Lesen und Schreiben einfließen, lehrfältige Arbeitserfolgen
besitzen.

Schule und unter Weisung von Bezeugnissen bis

zum 12. Juni dieses Jahres

tier eingereichen.

Annaberg, am 31. Mai 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Erfahrene, redegewandte intelligente Herren,

welche gegen hohe Provision mit Aussicht auf spätere Anstellung
für eine große, gut eingeführte und renommierte Versicherungs-
Gesellschaft tätig sein wollen, werden erucht, unter Angabe der
bisher Tätigkeit Off. u. N. R. 660 in der Exp. d. Bl. abzug.

Zum baldigen Eintreten in die Generalagentur Dresden
einer alten angesehenen Lebens- und Haushalt-Versicherungs-
Gesellschaft wird ein nachweislich befähigter und tüchtiger

Generalagent

jur ausgeschicklichen, toskräckten Wahrnehmung des Außen-
dienstes gelucht. Garantierte Windeln-Einnahme u. Neben-
bezüge. Sehr entwöhnungsfähige Stellung, eben, für einen
bewährten Inspektor, der sich selbstständig machen will.
Detailierte Bewerbungen mit Referenzen u. W. 5538 Q
an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Erfahrener Brudermüller

mit 15 Steinbrechern gelucht.

Stundenlohn 33 M. Dauernde

Arbeit. Fr. & W. Jordan,

Haase a. S.

Gesuch.

Von 1. Juli wird ein verheirateter
einf. u. beschlebener, berücksichtiger

Kutscher

für dauernde Stellung gesucht.

Dielebe muss sein Fach verstehen
und gute Verkehrskenntnisse sein.

Hausliche Arbeiten u. Servieren
verlangt. Frau m. Arbeit leistet.

Gehalt 40 M. Offerten an

Schloss Saathain (Elsterwerda).

erhalten lohnendes Neben-
erwerb Dienstag d. 5. d. M.

9-10 Uhr vom Hotel Görlitz,

Mönchengasse 12. I

Hausbesitzer

erhalten lohnendes Neben-

erwerb Dienstag d. 5. d. M.

9-10 Uhr vom Hotel Görlitz,

Mönchengasse 12. I

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein

unverheirateter unabköhliger Mann

Quidam als

Nachtwächter

und zum Milchsfahren.

Freigut Haasenberg

bei Leisnig.

Von e. altrenominierten,
angeleh. u. überall bestens
eingeführ. deutl. Unfall-
Lebens-Ver sicherungs-
Gesellschaft wird ein re-
präsentationsfähiger u. rede-
genannter

Reise-Inspektor

gegen Gehalt, Reisekosten u.

hohe Provisionen gelucht.

Schriftl. Bewerbungen mit
Referenzang. unter T. 2575

Haasenstein & Vogler,

München.

Reisender,

welcher im Königreich und in

der Prov. Sachsen bei der

Wurstfabrikanten- und

Fleischerkundenschaft gut

eingeführt ist, wird von einer

der ältesten

Darmhandlung.

en gros bei hohem Gehalt und

seien Speisen per sofort oder

sofort zu engagieren gelucht.

Aux Herren mit prima Referenz,
finden Verständigung. Offert.

unter J. K. 7823 erbeten an

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Vertreter

gesucht. Off. u. B. U. 7326

an Rudolf Mosse, Bremen.

Hopfen- Vertreter

mit guten Beziehungen zu Brau-

ereien von süddeutscher Hopfen-

Handlung gelucht. Angebot unter

S. O. 3628 an Rudolf

Mosse, Stuttgart.

Aufseherstelle.

Ich habe zu baldigem Antritt
für Mittag. Vorlesungen
bei Wulff einen verheirateten
Mann, eine sehr verheiratete
und erfahrene

Vogt o. Schirrmüller

der im Stande ist, der kleinen
kleinen, ihr eigenen Verwaltungsbau-
zweck zuverlässige Mittag.

Ökonomie (von 50 Adel. Größe)
selbstständig und energisch vor-
zugehen. Seine Frau muss sich
als tüchtige, arbeitsame Witwe
ausstellen können und Misch u.

Butterwirtschaft, Hederlebzucht
gründlich versteht. Von beiden
Geleuten wird Erziehung in
Schweinezucht unbedingt ge-
fordert. Leute, die ihre Leistungen
durch gute Bezeugnisse anweisen
können, bitte id. nach schriftlich
zu melden oder sich vorzustellen.

Ritterguts-Bewaltung.

Scholze, Revierförster.

Selbständiger Vogt

wird für mein Nebenamt

zum 1. Juli gesucht. Der
mann ein nüchterner, toller,
ganz zuverlässiger verheirateter
Mann sein, dem beste Empfehlungen
aus ähnlichen Stellungen zu Seite stehen.
Büros sind an das

Rittergut Goseck

bei Ostrau

zu richten.

Otto Luther,

Stellvertreter, Vermittler,

Dresden, Bettinerstraße 24, 1.

Telefon 2349.

sucht

2 Kutscher für leicht. Gefüllt,

2 Warteschüler, ledig, zuverl.,

2 Kutscher, led. zu Pferde,

2 Stallwärter, 17-19 J.

1 Stallwärter, 17-19 J.

1 Schiermutter, für Mittag,

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

2 Kutscher für Güter,

2 Groß- und Pferdeknöche,

2 Handwerker, 17-19 J.

Bilz öffentliches Licht-Luft-Bad

Eisenbahnstation: Lößnitzgrund (Meierel). — Straßenbahnstation: „Weisses Ross“.

Für Herren, Damen und Kinder. Grösse: 245 000 Quadratmeter.

In allen Abteilungen sind grosse Schwimmteiche, Lawn-Tennis- und andere Spielplätze, Asphalt-Kegelbahn, sämtliche Turngeräte, sowie viele Gerätschaften zur Kinderbelustigung usw. vorhanden.

Eintrittspreis

für Erwachsene	30,-
für Schüler u. Kinder unter 14 Jahren	20,-
Dutzendkarte für Erwachsene	3,-
do. für Schüler und Kinder unter 14 Jahren	2,-
Monatskarte für Erwachsene	4,-
do. für Schüler und Kinder unter 14 Jahren	2,50
Saisonkarte für Erwachsene	8,-
do. für Schüler und Kinder unter 14 Jahren	5,-

Vom Weissen Ross (Haltestelle der Straßenbahn)

Bei Lösung einer Monatskarte für 6,- von Dresden-N. bis Lößnitzgrund betragen die Fahrkosten hin und zurück täglich nur 20,-.

Inserat bitte aufzubewahren!

Familien-Stammkarte	8,-
Nebenkarten für erwachsene Familienangehörige	4,-
Nebenkarten für Kinder unter 14 Jahren	3,-
Nebenkarten für Kinder unter 6 Jahren	2,-

berechtigen zu allen 3 Abteilungen.

zirka 20 Minuten angenehmer Spaziergang durch den romantischen Lößnitzgrund.

Elektrische Straßenbahn Postplatz—Weisses Ross 25,-

Bei Lösung einer Monatskarte für 6,- von Dresden-N. bis Lößnitzgrund betragen die Fahrkosten hin und zurück täglich nur 20,-.

Inserat bitte aufzubewahren!

Inserat bitte aufzubewahren!

Stellen-Gesuche.

Gepfoste

Kinderärztin

4 Jahre selbständige Kindergarten geleitet, sucht Stellung zu ununterbrochenen Kindern. W. Offiz. unter K. R. vorläufig. Lichtenstein & C. erbeten.

Einfaches älteres Mädchen, bewandert im Kochen, in allen Haush- und Handarbeiten, sucht am 1. Juli Stellung als

Stütze

mit Familiennachricht. Nebenamtlich auch die Hüberg. d. Haush. bei einer einz. Person. Off. an Leichter Schöne, Görlitz, Emmerichstr. 43. 3. erb.

40-jähr. Fr. aus 1. g. Familie, bisher in eig. Hause, sucht am 15. Juli od. 1. Aug.

Stellung als Hausdame

bei Herrn od. Dame, Schriftst., Arzt, Kunstl. od. Gelehr. bevorzugt. Ist erf. in Haushalt und Küche, würde auch 1 od. 2 mittleren Kindern genügend Pfleges und Unterhaltung leisten. Schrift. u. Prachtgewebe u. Stoff u. Stoff im Umgang. Eigene Model für Ausstattung d. Z. vorläufig. Einf. und H. N. 28 vorläufig. Weimar.

Für die Feiertage

Aushilfs-Kellner, Kellnerinnen, Köchinnen, Bierausgeber usw. empfohlene Stellenbermittler Freudenberg & Hille, Bautzen u. Adler, Frankenstraße 3. Telefon 3009, wenn befreit 7438.

Geldverkehr

5 bis 4000 M. Hier geleg. grün. Landwirtschaft mit gut. Anbau ist bei vogtl. Böhmisch-Schles. ca. 20 000 M. Anbau in Pausigeld noch dahin. Ich geh. 4-5%. Böhm. u. Böhmung nur von Selbstbedarfsherrn gefordert. Angeb. unter P. 157 Haasenstein & Vogler, Dresden.

6-8000 Mf.

2. S. 500,- auf idgl. Mühlengrund. Nach Nähe Dresden od. 1. Juli 1906 geg. Sicherheit zu leihen erlaubt. Einf. und T. 18396. Erbet. d. M. Anerken ausstoss.

Dame od. Herr m. 6-8000 M.

zur Münd. e. Helm's. Langenfranck gehört. Bin Besitzer einer Villa v. 18 Zimmer, m. 10 000 M. Guts. Kaufmann. Zeitlang eine übernehmende Rolle. W. Off. u. R. 719. Erbet. d. Bl. erbeten.

1000 Mark

Der sucht. Weißbühl am. Neben ein gepflanztes Weingart als Saison bei 10%, u. Sicherheit auf 1 Jahr ges. Das Weind kann in den Händen des Dorfebers verbleiben. Off. und T. R. 798 in die Erb. d. Bl. erbeten.

Suche 90-100 000 M.

1. S. 41,- auf m. neues, modern. vollvermiet. Grundstück, innerh. Brdt. u. mündel. Sicher. auf Bauland gesucht. Klein & Co., Schloßstr. 81.

150 Mark

Ist höh. Beamter geg. Bergbau lange Zeit. Off. und N. H. 791 "Invalidendau" Dresden.

Risiko vollständig ausgeschlossen!

Zur Gründung eines nachweislich hochrent. Unternehmens der Textilbranche sucht ja. intellig. Fachmann euwoeder 8000 Mk. gegen Sinen und Gewinnanteil oder ein Kapital mit gl. Einlage zur Beteiligung. Garantiert nach Jahresertragswert 12 000 M. Habilitationsgrundstück mit Wasserkraft, günstiger Maschinenaufwand vorhanden. Mit wiederkehrende Gelegenheit. Agenten predios. Offernt. unter T. S. 799 Erb. d. Bl.

50 000 Mk.

auf gute sichere 1. Hyp. zu 4% per 1. Okt. auf Wohnung mit Habilitat. gel. Off. und T. 18335 Erb. d. Bl. erbeten.

4000 Mark

gegen bsp. Sicher. von pünktl. Bürg. gel. Off. u. T. 4000 a. d. Erb. d. Bl. erbeten.

3-4000 M.

s. ob. bis 15. Juni auf ein sehr schönes, im Bezirk Dresden gel. Landhaus, liebere Hypothek, bei 5% Sinen aus Privathand zu leihen

geleicht. Agenten verbeten.

Off. u. Z. 573 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Auf Rittergut in der Oberlausitz

werden gegen doyp. Sicher.

50-100 000 Mk.

per 1. Oktober resp. 31. Dezember zwecks Abholzung d. B. Hypotheken, sowie Laufzeit von Land gesucht. W. Off. u. T. H. 780 Erb. d. Bl. erbeten.

500000 Mk.

eine einträgliche und geachte Position zu schaffen. Die geforderte Einlage von 15-20 000 M. ist gegenüber dem Wert des Grundstücks und noch sehr ausdehnungsfähig. Unternehmensauf dem Bureau z. B. 12 Verh. behältiggt eine sehr mögliche und wird der Nachdruck besonders auf Schaffensfreudigkeit und verträglichen Charakter gelegt. Gef. Anerbieten mit näheren Angaben unter Z. Z. 229 erbet. "Invalidendau" Leipzig.

Für ein altrenom. Gesch. wird

8 um daselbe in ein fabrikähnliches Untern. zu verwandt, ein

Kompagnon

geleicht, welcher ab. ein Kap. von 20-30 000 Kronen verl. Sachsen, nicht erforderl. dagegen guter Kaufm. erwünscht. Gef. Antw. "Rentabel 20000" Ann. Erb. Günther in Leipzig.

Beteiligung.

Alte, in hoher Entwicklung befindliche Firma d. graphisch. Branche, in schön geleg. Stadt Thüring. sucht tät. Teilhab. am liebsten Kaufm. mit einer Einlage v. 60-80 000 M. Gef. Anerbittenen unter T. V. 2244

Rud. Möse, Berlin SW.

80000 Mark

2. Hyp. zu 5% hinf. 200 000 M. Bauland auf ein Grundstück, innere Altstadt, na. Gleisbrücke, bei 1. Okt. gefunden. Wickeung

geleicht. Agenten verbeten.

Off. und T. 18334 Erb. d. Bl. erbeten.

1500 Mark

zu leihen. Pünktl. Rückzahlung,

Agenten verbeten. Gef. Anschriften od. unter K. I. 038 "Invalidendau" Dresden.

Weisser Hirsch,

Pension „Wettin“

zimmer mit Pension von 4 M.

an v. Tog. Böhlone, schwäbiger Garten. Nähe Ritterwald und Park mit Lustbad.

Kranke,

welche Aufsicht u. Pflege bedürfen.

finden wirklich gutes Heim. Beste Empf. Billiger Preis monatlich oder jährlich 500 M. Agenten u. R. N. 748 in die Erb. d. Bl.

Günstige

Kapital-Anlage

evtl. Beteiligung.

Wir mehr wöld. sehr rentabil. seit Jahren im Aus- u. Ausland weit

eingehüllt. Geschäftsunternehmen

in Dresden) suchen ich gegen

doppelter 30 000 Mark

Sicherstellung. Gef. Agenten verbet. Gef. Off. und T. 581 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

1000 Mark

der sucht. Weißbühl am. Neben

einem gepflanzten Weingart als

Saison bei 10%, u. Sicherheit auf

1 Jahr ges.

Das Weind kann in den Händen des Dorfebers verbleiben.

Off. und T. R. 798 in die Erb. d. Bl. erbeten.

Suche

90-100 000 M.

1. S. 41,- auf m. neues, modern.

vollvermiet. Grundstück, innerh.

Brdt. u. mündel. Sicher.

auf Bauland gesucht.

Klein & Co., Schloßstr. 81.

150 Mark

Ist höh. Beamter geg. Bergbau

lange Zeit. Off. und N. H. 791

"Invalidendau" Dresden.

Sindes Statt

anzunehmen. Offert. unter D. 5322 Erb. d. Bl. erbet.

Damen best. St. f. d. d. lieben.

Früh. Sebastian, Wilsdruff, Am Markt, sofort zu vertrachten.

August Schmidt.

Meine altenommenste

Bäckerei, Konditorei,

Bein-, Kaffee- und Bier-

Schän.

früh. Sebastian, Wilsdruff,

Am Markt, sofort zu vertrachten.

August Schmidt.

Meine altenommenste

Bäckerei, Konditorei,

Bein-, Kaffee- und Bier-

Schän.

früh. Sebastian, Wilsdruff,

Am Markt, sofort zu vertrachten.

August Schmidt.

Meine altenommenste

Bäckerei, Konditorei,

Bein-, Kaffee- und Bier-

Schän.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Stadtvorwerk

Gärt. Oberauflin. 1½ km. n.
Stadt. 2 km. von Substation.
56 Acre Areal, sehr gute Felder
u. Wiesen, um den mass gebauten
Wirtschaftshof gelegt. Ist mit leb.
u. t. Inv. für den billigen Preis
von 60 000 M. bei 15 000 M.
Inv. zu verkaufen. — Brands-
tasse: 34 500 M. Steuer-Geh.:
1020. Nach erster Selbstlängen
de Coster.
Dresden-N., Annenstraße 14.

Bauland Gohrisch

(Sommerliche) sofort zu ver-
kaufen. (Preiswert.) Off. u.
E. 556 an Haasestein &
Vogler, Dresden, Schloßstr. 6.

geeignet zu einem
Variété,
Café, Warenhaus etc.

Auf Markt einer lebhaft.
gr. Garnisonstadt (Königreich
Sachsl.), a. d. böhm. u. preuß.
Grenze, wegen Todesfalls von
der Witwe billig zu verkaufen.

Hotel

mit 2 gr. Sälen,
eig. elektr. Beleucht., Stellung.
Areal 2110 m², einschl. Inv.
Preis 285 000 M., Anzahl.
50 000 M. Nach Ankunft ertheilt
unter Fol. 1210

Wilh. Hennig & Co.,
Dessau.

Gelegenheit für Industrie.

Ein günstig gelegenes Stück
Bauland von ca. 30 000 qm,
5 Min. vom Bahnhof ein. groß.
Fabrikofces d. Oberauflin. geleg.
sehr gut passend zu einer Fabrik-
anlage, ist sofort zu verkaufen.
Offerter unter Fol. 5213 erw. d. Bl. niederr.

Guts-Verkauf

Ein schönes Landgut in einem
lebhaften Orte nahe Freiberg,
ca. 60 Schilf gutes tragbares Feld,
mit sehr schöner antik. Ente,
auswahl. Wohnhäuser, alles andere
in gutem Zustande, ist and. Unter-
nehmen halb. verkaufbar zu ver-
kaufen. Nur Selbstläufer erfährt
alles Nöthige. Agenten verbergen.
Off. und M. W. 642 vorläg.
Freiberg, niederzulegen.

Wegen persönlicher Gründe
veräußert sofort mit gut an-
stehender Ente mein selten schön,
direkt an der Staatsstraße geleg.,
circa 100 Acre großes

Gut

in der Domänenh. Gegend.
Lebendes und totes Inventar vi-
reidlich und in gutem Zustande
vorhanden, die Felder sind guter
Rüben- und Weizenboden und
direkt am See in 2 Schritte.
Gest. Offerter nimmt
der Besitzer entgegen.

Otto Hennig,
Schwennin, Post Jachitz L. S.

An der Villenkolonie Weinböhla

Ist eine nette, solid gebaute
Gim. u. zwei-Jam.-Villa,
Wasserfall, Stiegen u. Wasserfall,
schöne Gärten, breit. Außenküche,
sehr preisig zu verkaufen. Nach d.
Bel. E. Grahl, daselbst.

Herrschaff. Landgut

neue Stadt u. Stat. der Bahn
Berlin-Dresden, alter Familien-
besitz, ca. 400 Morgen, davon 167
Wald. Reit. Acre u. Wiese. Gute
Gebäude u. Inventar, fast unbe-
lastet. Preis 150 000 M. Aus-
zug 50 000. Reitstallung lange Zeit.
Tisch ausgeteilt. Nur solventen-
Selbstläufer. Nächste auf P. F.
dch. Rudolf Mosse, Siegen.

Günstige Kapitalanlage für
Gastwirte, Kaufleute, Theater-
Unternehmer etc.

In e. g. Garnison u. Fabrik-
stadt zw. Leipzig u. Magdeburg
zu verkaufen. Ein Feuer befindet.
Vergnügungs- u. Theater-
Etablissement

I. Rang (Societät)
mit Theaters- und Konzertsaal,
Garten u. Einfallsräumen circa
400 000 M., angehendes Umlauf im
Restaurant, ca. 60 000 M., einschl.
Inv. Inv. Preis 350 000 M.,
Anzahl. 70 000 M. Nächste auf.
er. unter Fol. 1017

Wilh. Hennig & Co.,
Dessau.

Hochherrschaftliche reizende Villa mit Park,

an der Stadtgrenze oberhalb Dresden gelegen, mit
stadtbösen, der Neuzzeit entsprechenden Einrichtungen,
Stellung und Dienste, sofort zu verkaufen. Geborene
Herrlichkeit bitte, Adressen unter V. 527 bei Haase-
stein & Vogler, Dresden, gef. niederrzulegen.

In nächster Umgebung von Dresden

Rittergut

mit massiven Gebäuden, schönen toten und lebenden
Inventar, vorsprünglichen Abhängigkeiten zu verkaufen.
Areal über 200 Acre Weizenboden, vorzügliche Wiesen
u. W. Anzahlung 100-150 000 M. Nur Selbstrest.
beliebten Adressen unter W. 528 bei Haasestein
& Vogler, Dresden, niederrzulegen.

Guter Landgasthof

mit Fleischerei, Kramerei und Tanzsaal sofort
zu verkaufen

durch Liebsch, Altmar a. D., Bautzen.

In ozonreicher, sehr gesunder, waldbiger, schöner Gegend, in
Haasdorf bei Maxen, ist ein

Dampfziegelwerk,

ca. 28 Scheffel gutes Areal umfassend, mit sehr mächtigem, großem
Ziegelofen, vorzüglichem Ablagegebiet zu verkaufen. Das Werk ist
in vollem Betriebe. Preis 75 000 M., Anzahlung 18 000 M.
Näheres durch Herrn Kaufmann Otto Miersch in Glas-
bütte i. Za.

Loßnitz bei Dresden,

nächste Nähe des Radebeuler Bahnhofes und der elektr. Straßen-
bahn, ist eine

Zweifamilien-Villa

Todesfalls halber und wegen Krankheit des Besitzers sofort zu
verkaufen. Wasserleitung, elektr. Licht, gr. ertragr. Obst- u. Ge-
müsegarten, Areal 120 m², Ugenten zwecklos. Nach Rade-
beul, Schillerstraße 14, dort.

Brauerei-Verkauf.

Wegen plötzlichen Todesfalls des Besitzers soll eine gutgehende
unbeküpfte Brauerei mit Wöhrl, neugebauten Lagerräumen u.
Fässer, mit vorzügl. eingerührter guter Rübenbefe, in einem ergeb.
Städte (Habichtsw.) gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort
aus freier Hand verkauft werden. Das Grundstück besitzt südliche
u. eigene Hochdruckwasserleitung mit 12 Acre nahe liegender Felder
u. Wiesen, Gefl. Anfragen u. 0. 1412 an Haasestein &
Vogler, Chemnitz, erbauen.

Hochherrschaftliche, selten schöne

Einfamilien-Villa

mit 1500 qm Ziergarten
in Blasewitz, Nähe der Stadtgrenze und des Waldvortes, weg-
zugshilfer für M. 120 000

zu verkaufen.

Prima Hypotheken werden in Zahlung genommen. Offerter unter
D. B. 722 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wein- Ausverkauf

Blasporter p. Bl. 55 & incl. Bl.
Brettinger 60
Cv. Treppich 75
Trabener 80
Binneberger 100
Teidesheimer 60
Laudenbemmer 70
Kort. Miesig 75
Oppenheimer 80
Neustädter 85
Dipp Goldb. 100
Medos 60
St. Emilton 25
St. Julian 60
St. Eisbach 85
Cht. Bechen 100
sowie alle anderen Weine zu be-
deutend herabgesetzten Preisen.

B. J. Seeger'sche Konkurrenz-
masse, Kaiserstraße 31.

Rasenmäh- maschinen

F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Wer Erfindungen

patentamtlichkeiten lassen will,
verlangen den Tarif des Verbands
deutscher Patentur, Dresden,
Waisenhausstr. 32. Civil-Ing.

Hülsmann.

Kein Pfingsten ohne

Bambus-Hut

lustig,
elegant und haltbar.
Jedermann kann seinen
Hut bequem selbst waschen,
weil der selbe
nie seine Form verliert.

Luftkissen

von M. 1.— an.

Picknick-Körbe.

reizend, leicht, u. praktisch.

Reisekörbe.

Rudolph Seelig & Co.,
25 u. 30 Prager Str. 25 u. 30

Massiv goldene

Trauringe

ohne Lötfuge
(D. R. P.) in allen Weißlagen.
Gravieren gratis.

Uhr Reithardt

Uhrmachermeister
Glas 1870

Uhr Reithardt

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Verlosungs-Liste Nr. 103.

Kreditbriefe, gezogen am 15. und 16. Mai 1906, zahlbar am 2. Januar 1907 bei der Kasse des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden und bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen.

Die Verzinsung der gelosten Pfand- und Kreditbriefe hört mit dem Fälligkeitstage auf.

4 % Kreditbriefe: Serie IIIA Lit. A zu 500 Mark Nr. 9 28 45 110 174 187 237 943 245 268 311 313 367 398 501 516 552 587 635 726 850 882 880 899 1011 1046 1056 1076 1079 1108 1129 1149 1177 1199 1288 1362 1382 1458 1526 1568 1599. — **Lit. C zu 100 Mark** Nr. 73 65 94 96 116 123 128 185 215 339 350 365 381 434 448 510 550 732 790 802 871 874 921 981 1012 1024 1185 1307 1333 1364 1426 1454 1479 1486 1501 1504 1521 1551 1562 1569 1602 1603 1605 1611 1618 1785 1788 1821 1931 1963 1998 2023 2069 2071 2119 2173 2191 2209 2271 2272 2274 2288 2297 2460 2579 2662 2695 2724 2759 2793 2824 2846 2847 2863 2945 2968 3029 3077 3110 3123 3143 3160 3172 3177 3188 3252 3254 3339 3353 3356 3379 3389 3404 3438 3556 3566 3645 3688 3699 3700 3850 3896 3907 3927 3980 3994.

Serie IIIA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 38 66 102 139 159 187 224 320 346 399 476 487. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 52 184 229 265 282 313 341 362 402 447 480 507 530 576 596. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 77 155 161 200 205 320 405 413 549 574 616 674 685 696 728 747 792 815 850 860 864 865 883 955 967. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 3 21 73 101 139 148 158 215 247 330 358 511 588.

Serie IVA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 20 152 177 179 211. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 48 142 166 226 263 290 318 328 443 495. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 45 207 382 389 414 447 624 649 658 668 677. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 36 71 102 133 144 148 188 196 207 248 319 347 531.

Serie X Lit. A zu 2000 Mark Nr. 1 11. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 2 57 60. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 19 25 33.

Serie XX Lit. A zu 5000 Mark Nr. 85 280 458 529 619 633 647. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 69 151 215 306 314 318 372 768 883 963 986 1212 1215 1252 1294 1424 1439 1551 1753 1878 1886 1925 2161 2348. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 14 163 212 270 310 483 689 722 800 1180 1886 1620 1616 1749 1780 1824 1864 1942 2013 2135 2219 2300 2453 2522 2681 2618. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 35 158 184 333 363 622 722 800 890 1002 1046 1079 1105 1158 1181 1370 1955 2062 2172 2175 2278 2245 2383 2438 2560 2606 2927 2983. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 10 91 131 160 265 314 335 412 440 476 519 789 845 870 1015 1054 1068 1172 1322 1387 1426 1492 1558 1763 1883 1935 2027 2103 2197 2329 2372 2392 2458 2552 2892 3063 3224 3245 3490.

Serie XVI — 21 — Lit. A zu 5000 Mark Nr. 37 41. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 127 174 404 444 461 504 557 610 753 808 849 956. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 175 182 286 481 569 650 766 819 839 1017 1209 1260 1433 1510 1623 1635 1640 1682 1672 1745 1773 2018. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 112 321 354 476 608 742 819 854 873 1017 1093 1177 1229 1244 1517 1809 1912 2020 2044 2062. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 123 186 335 508 524 604 645 700 788 840 1025 1033 1152 1411 1516 1587 1589 1638 1729 1832 1848 3½ % Kreditbriefe: Serie IA Lit. A zu 500 Mark Nr. 82 83 145 187 221 225 245 368 454 468 484 509 510 575 632 674 712 716 723 766 816 832 886 958 1006 1045. — **Lit. C zu 100 Mark** Nr. 21 47 57 83 197 322 333 384 398 413 446 480 503 552 631 645 682 728 780 787 854 859 862 898 902 989 1010 1109 1126 1159 1165 1184 1321 1338 1444 1447 1468 1484 1499 1508 1595 1696 1597 1629 1654 1742 1761 1841 1867 1938 1912 1949 1956 2060 2118 2183 2188 2275 2295 2304 2314 2390 2382 2311 2452 2510 2536.

Serie VA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 10 54 94 126 200 329 385 484. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 27 103 146 316 331 343 358 470 559 615 652 753 853 886 927 996 1006 1033 1063 1100 1106. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 213 270 355 431 456 507 559 548 605 616 764 808 889 1029 1054 1091 1121 1162 1175 1256 1299 1352 1357 1378 1450 1406 1484. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 20 39 239 305 367 384 461 515 577 630 672 676 680 693 774 861 965 1039 1100 1178 1407 1415.

Serie VIIA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 103 110 184 254 261 274 385 438 445 459 497 606 700. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 197 291 300 310 456 512 597 606 669 692 753 768 858 866 923 1019 1091. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 15 83 88 112 218 223 240 401 434 438 675 727 760 807 858 936 959. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 2 14 28 31 66 82 121 233 258 322 378 439 537 601 801 883.

Serie VII Lit. A zu 2000 Mark Nr. 40 139 281 328 381 373 375 454 484 616 623 653 680 729 809 902 936 983. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 124 127 262 352 370 401 436 459 497 537 557 682 806 962 988 1000 1043 1155 1227 1255 1261. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 69 72 141 221 226 460 538 573 663 671 744 778 789 847. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 101 171 339 386 408 409 524 622 630 730 828 1022 1049 1059 1110 1142 1233 1245.

Serie VIII Lit. A zu 2000 Mark Nr. 43 116 123 172 181 194 214 237 355 392 473 573 700 732 796 887 926 948 959 999 1111 1248 1338 1374 1532 1593 1610 1617 1697 1762 1778 1942. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 23 32 118 133 257 351 488 506 600 605 703 706 764 772 896 904 922 935 1014 1151 1187 1206 1336 1436 1460. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 10 63 73 101 175 178 222 381 502 683 699 712 716 724 727 774 838 897 1124 1209. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 37 55 129 216 276 298 578 708 728 779 818 833 868 1014 1073 1091 1097 1203 1277.

Serie IXA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 94 107 123 211. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 107 114 132 154. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 1 102 134 140. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 10 57 88 101 116 223 237 260.

Serie IXBA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 324 374 433 517 564 632 661 684 712 727 732 759 860 856 923 1753 1806 1916. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 262 325 417 516 639 729 754 1046 1074 1079 1225 1256 1369 1388 1483 1724 1801 1869 1946. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 260 269 288 681 969 975 1030 1037 1243 1266 1336 1467 1682 1692 1717 1721 1785 1911. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 509 742 786 791 891 982 1128 1219 1270 1601 1678 1698 1784 1785 1820.

Serie XBA Lit. A zu 2000 Mark Nr. 148. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 144 244. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 195 202.

Serie XI Lit. A zu 2000 Mark Nr. 11 60 205 230 264 282 298 423 450 472 602 623 679 714 733 838 851 857 1237 1241 1304 1364. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 111 142 164 173 182 262 358 360 501 583 624 710 825 869 878 893 982 1055 1108. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 9 13 32 176 214 234 314 344 428 527 635 670 709 777 875 1087 1114 1154. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 28 48 99 106 232 338 648 731 820 945 958 973.

Serie XIII Lit. A zu 2000 Mark Nr. 41 131 152 167 186 193 224 250 346 641 657 775 812 839. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 273 283 322 355 390 433 499.

Serie XIII Lit. A zu 5000 Mark Nr. 30 49 175 355 382. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 76 149 214 273 355 412 432 488 605 623 710 792 832 833 937 941. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 15 86 87 130 202 261 306 316 384 473 491 632 776 897 904 1006 1134 1178 1194. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 39 184 204 324 331 347 407 500 512 519 554 751 763 786 803 808 834 933 1022 1052 1111 1128 1178 1353 1450 1569. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 68 119 191 192 223 375 415 433 468 623 698 738 741 780 796 865 867 898 1034 1083 1189 1242 1276 1309.

Serie XIV Lit. A zu 5000 Mark Nr. 46 48 51 155 231. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 85 204 281 350 416 417 450 655 792. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 274 327 431 469 728 750 836 887 892 961. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 67 210 240 256 300 336 395 548 603 617 680 730 905 933 1234 1313. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 30 123 142 181 236 306 566 598 701 889 886 1065 1094 1154 1496.

Serie XV Lit. A zu 5000 Mark Nr. 98 285 287 386. — **Lit. A zu 2000 Mark** Nr. 76 186 201 431 475 504 507 548 563 1002 1018. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 61 155 302 347 405 634 661 694 738 802 865 965 1161. — **Lit. C zu 500 Mark** Nr. 20 260 521 605 649 660 684 763 806 809 898 994 1072 1153 1260 1453. — **Lit. D zu 100 Mark** Nr. 36 274 428 465 626 678 960 881 1021 1136 1186 1192 1206 1408 1412 1414 1578 1687 1805 1813 1838 1880 2001 2104.

Serie XVI Lit. A zu 5000 Mark Nr. 121 228 412 484 502 546. — **Lit. B zu 1000 Mark** Nr. 97 151 150 151 152 153 154 155 156

Rob. Eger & Sohn,

nur Frauenstrasse 5.



Sacco-Anzüge

Moderne
geschmackvollste Stoffe
in vornehmster Ausführung

in allen Größen

fertig am Lager

Mark

19 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	36 ⁰⁰
40 ⁰⁰	45 ⁰⁰	52 ⁰⁰	60 ⁰⁰

nach Maass

zu gleichen Preisen
und bis Mk. 95⁰⁰

Gasmaschinen

nach den Reichenbachschen Patenten.

Sauggasanlagen.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt
in Braunschweig.

Vertreter: Ingenieur B. Hussem,
Dresden-A., Gneisenaustrasse 5, I.

Aussergewöhnlich
seltener
Gelegenheitskauf!

Großes

Riesen-Orchestrion,

3 Meter hoch, 2 Meter breit,
mit 12 Walzen.

im Anschaffungswerte

von circa 9000 Mark
sofort spottbillig
zu verkaufen.

Nehme ev. auch andere
Instrumente mit in Bezahlung.

Otto Fricke, Dresden-A.,
Siegelstr. 13, Fernspr. 9643.



Klepperbedtu
verstärktes
Dalmatiner
Insektenpulver

Setzt und rottet total aus alle
Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schaben
Ameisen u. dgl. zu M. -25,-
-10,-50, 1,20 bei

G. G. Klepperlein, Dresden,
Frauenstr. 9. Gegr. 1707.

Für Säle u. Schulen sehr
Gelegenheit!

Blüthner-

Konzertflügel, sehr leicht, enorm kräftig,
wundervoll. Ton unvergleichlich
fein, weder Klav. noch Klavier.
Garantie spottbillig zu verkaufen.

G. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Alte Klavi. wird i. Zahl genommen.

Regelmäßige Abnahme für

Schlagfahne

für Wölzer, Helmstedt

bei Türröhredort.

Fertig ist der Lack

von

Friedrichs Glöckner

Livree-Anzüge

in allen Farben, u. lange Mäntel
verkaufe ich bis 2. Juni ganz

billig Wallstr. 2, 1. Auch

2 geb. Livree-Anzüge am Lager.

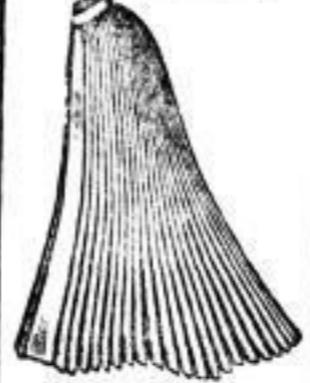
Siegfried
Schlesinger,
6 König Johannstr. 6.

Kostüm- Röcke



von einfachen Alpafas, Cheviots, Luchen, Tasfer.

Kostüm- Röcke



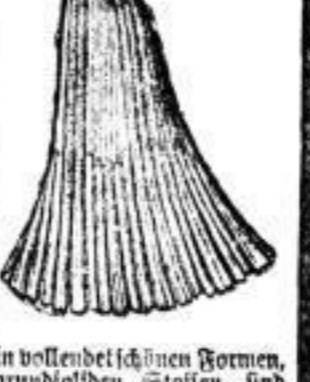
von englischen Stoffen für
Straße und Bühne.

Kostüm- Röcke



in weißen Leinen, Satin,
Silk, Batist usw.

Kostüm- Röcke



in vollendet schönen Formen,
gründlich geschnitten, sind
in erster Auswahl vor-

züglich Preise 3,50, 5,-

7,- 9,- 12,- 15,- 60,- M.

Kostüm- Röcke

für junge Damen u. Frauen
jeder, selbst ganz starker
Figuren.

BAD PISTYAN (UNGARN)



Schlammgüsse und Thermen (60° C.)
von allen Arten der Welt an einer Stelle angeboten. 2000 Pers.
fass. Baderäume. Elektro. Zander-Anstalt. Mod. besuchte Hotels,
Villen, Pensionen (Kr. 6-10). 80 Hektar Umgang. Kurhaus.
Theater, Spielplätze, Schwimmhalle, Kahnpartien, Fischerrei ein.
Frequenz 10 000 Kurgäste. Prospekte und Auskünfte gratis: Bad
Pistyans Generalkontor Berlin S.W. 66, Charlottenstrasse 8 (gleichzeitig Versandstelle des Schlammes und der
Trinkheilquellen für Massenkur) oder
Badedir. in Pistyán (Pistyán-Ung.).

Soeben erschien in neuer Bearbeitung

Plan durch die Sächsisch-Böhmischa Schweiz von Schandau nach Osten und Südosten

von E. Wünsche.

4. Auflage.
Preis 1 M. 50 Pf., aufgezogen 2 M. 50 Pf.
Dresden-A., Hauptstraße 5.

Carl Damm, Königl. Hofbuchhändler.

Schwerhörigen und Erfaubten

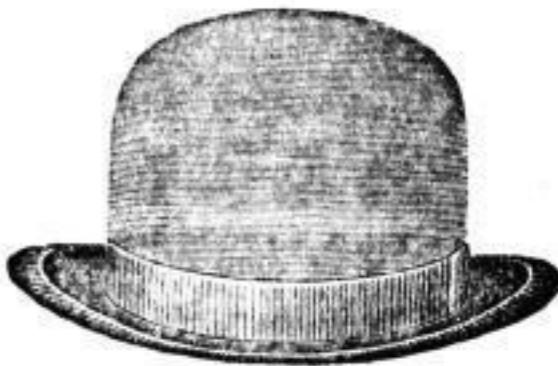
erteile ich Unterricht im Ableren der Sprache vom Mund.
(Methode: Julius Müller-Walle.)

Am 1. Juni u. 15. Juli eröffne ich in Dresden u. Weiß. Hörls

Absehkurse.

Von örtl. Autoritäten begutachtet. Vorläufige Beugnisse.

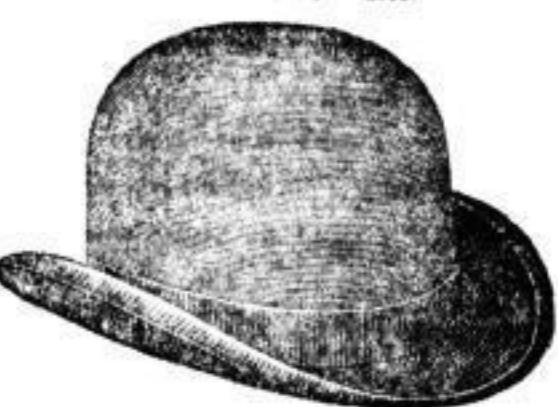
Weiteres u. Preis. Dresden-A., Kreuzstraße 3. Eva Kotler.



Der neue Hut



Der moderne Hut



Der leichte Hut



Spezialmarke „Lapin“
5 M.

„Zum Pfau“

Frauenstrasse 2.

Allerlei für die Frauenwelt.

Pfingstzauber. Erzählung von Hedwig Sieweg. Nachdruck nur mit Genehmigung der Verfasserin gestattet! (Schluß) Der Vater aber sah in einer Ecke, stützte den Stoff auf die Hand und war gar nicht zufrieden mit sich. Allerlei Gedanken beschäftigten ihn. „Freilich hat der Paul recht; an meinem heutigen Benehmen ist bloß der Alte schuld! Ja, der Alte, — eigentlich ist der ein ganz prächtiger Mensch, — und wenn ich jetzt in Ruhe zurückdenke, war auch damals meine Ansicht eine falsche! — Nein, — nachzugeben wird nicht! Mag der doch nur kommen! Soll er denn aber nicht zuerst gekommen? Er bat mich doch neulich im Schreinraum um ein Buch und legte mir doch auch vergangenen Montag stillschweigend keinen Bleistift hin, als ich den wenigen vergeblich in allen Taschen suchte! — Wenn doch nur die Kinder nicht darunter leiden mühten! Bei Lebeweiten meiner Frau wäre es niemals so weit gekommen, die hätte mir alten Querkopf bei Seiten den Stoff gereicht! So füge ich nun drum in der Tasche und finde mich aus meinem selbstgebasteten Wirkware nicht wieder heraus!“ Solche und ähnliche Gedanken gingen dem alten Lehrer durch den Kopf. — Nun sind schon sechs Monate darüber hingegangen; heute ist Pfingstheiligabend und wir finden Vater und Tochter in dem zu Anfang erwähnten Gespräch über das Freilassen des Vogelchens. Da geht keine die Tür aus und ein weiches, bartiges Haupt wird sichtbar. — Fingards Vater hielt wirklich anfangs den alten Freunde für einen Trugbild seiner Phantasie. Da aber Phantosiegebilde bekanntlich nicht reden können, überzeugte er sich bald, daß sein Freund es in höchstener Person war. „Du — ich wollte mir — nur — mal Deine rote Tinte ausleihen; ich habe die wenige in der Schule stehen lassen! — Die beiden alten Freunde lagen sich in den Armen, der Freundschaftsbund wurde von neuem, nun aber für immer, geschlossen und — die zu leidende Tinte wurde nicht gegeben. Sie war auch nicht in der Schule gehblieben, sondern befand sich in aller Gemütsruhe auf des alten Freundes Schreibtisch! — Und nun lach sich in der Tür auch noch jemand sehen, eine von Gelübde und Jugendlui überprudelnde Ränghengestalt, die wohl kaum jemand für ein Traumgebilde halten könnte. Paul hatte auch ein Anliegen, er wollte sich nur das Vogelbauer holen, um mit Fingard zusammen dem Rotschädel auch in diesem Sommer die Freiheit wiederzugeben, „weil es“ wie Fingard verächtlich hinausleite, „Papa gewünscht habe!“ Lächelnd gab der Vater die Erlaubnis dazu. — Fingard und Paul lensten ihre Schritte nach dem entlegenen Teile des Gartens, weil, na, weil es dort sicher dem Rotschädel am besten gefällt. Nun hatte aber das Nebenzimmer ein Fenster, von wo aus man ganz gut auch diesen Teil des Gartens übersehen

Roman, heiliger Geist!

O, heiliger Geist, vom Vater ausgegangen,
Vom Sohn verheißen, schre bei mir ein!
Ich harre Dein mit Schmucht und Verlangen.
O komm' und lass mich Deine Wohnung sein!
Dich hat der Herr genannt den Geist der Wahrheit,
Der uns in alle Wahrheit leiten soll!
Vom Stückwerk der Erfahrung in die Klarheit,
Vom Schein zum Weinen führen, ganz und soll!

Zum Troster bist Du einer Welt gesendet,
Die jene Himmelsgäter oft verwirrt,
Sich oft von Gott und ihrem Heil gewendet
Und allerorts des Trosts doch bedarf!

Du, heiliger Geist, Heilbringer, Heilsbrüder,
Treib' auch an mir Dein Werk der Heiligung!
In Gotteskindern wandelt Du die Sünder
Und wirkt die Kraft zur Weltneuerung!

O, komm', erfülle uns mit Deinen Gaben,
Du Geist der Wahrheit, Troster, heiliger Geist!
Wollst unser Herz mit ew'gen Gütern laden,
Die, der Dich leadet, seinem Volk verheißen!

R. C. Freistau v. Malpertuis Neuholle.

Rätsel.

Gestern hol' ich heute kommen,
Heute bin ich noch nicht da;
Morgen morgens ganz früh' ich kommen,
Bin noch Mitternacht erst da.
Und bin endlich ich gekommen,
Bin ich auch schon nicht mehr da —
Sagt mir nur, wie mag das kommen,
Welch ein Rätsel walst du?

R. v. R.

—

Belletristische *Dresdner Nachrichten* erscheint täglich

Seit 1856

No. 125 Sonnabend, den 2. Juni. 1906

Der Geist der Pfingsten.

Original-Roman von Bruno Wagener.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten!

31. Kapitel.

Der Oberkonsistorialrat war in größter Aufregung. Es hatte sich im Schloß etwas ganz Außergewöhnliches angezeigt, und er wußte nicht darum. Was möchte vorgefallen sein? Er brannte vor Neugier. Seine Erregung war bereitlich. War ihm doch heute früh durch das offene Fenster ein mit einem Stein beschwarter Ketel auf jenen Arkadentrich geworfen worden, auf dem in silbernen Buchen und in feierhafter Orthographie die Worte standen: „Ein jerner Augenzeuge des gerüttigten Attentats sah den Angreifer direkt aus sich vorübergehen.“ Es war der Pastor Schubart von der Stadtkirche. Niemand sonst war anwesend. Ein Kreundo.

Ein Attentat? Ein Angriff? Der Oberkonsistorialrat wußte sich doch alle nicht zu denken. Aber eins begriff er. Pastor Schubart war in irgendeine unangenehme Angelegenheit verwickelt und war in einer Weise, die vermutlich austrocknen würde, ihm in Angerode unmöglich zu machen. Die Hauptfrage war, der Sachen auf dem Grund zu sehen. Regend ein Vorwand würde sich schon finden, um zu früher Stunde auf dem Schloß vorzusprechen und näheres zu erhalten. An diesen Gedanken machte sich Herr von Wallwitz zum Ausgehen fertig. Da wurde ihm der gräßliche Leibdiener Justus gemeldet. Mit rascher Bewegung stießte der Oberkonsistorialrat den Ketel ein, den er in der Hand gehalten. Dann ließ er den Justus eintraten. Da erfuhr er denn von dem Oberstaat am sonnigen Tag war ja höchst interessant! Von dem Untergreifer hatte man nicht die mindeste Spur. Aber es war Tatsache, Schubart war im Augenblick der Tat zur Stelle gewesen. Anstatt aber leicht für den Transport des Verdächtigen zu sorgen, hatte er im Vorgerade am Brückentorhaus Weisheit gezeigt, man möge Reute in den Park lädiert, es sei ein Unfall geschehen.

„Das ist ein Indicium wichtiger Art“, sagte Herr von Wallwitz bestimmt. „Es fehlt also hat den unter die Mörder gesetzten am Wege liegen lassen, wie der Geist im Gleichnis vom barbaren Samariter. Das ist ein Indicium, das gegen ihn spricht.“ „Hab' was hat der Graf zu dem Taten geagt?“ fragte er dann mit gespannter Erwartung. Der Pastor drehte verlegen seine Hände in der Hand. „Der Herr Graf hat ans strengste, unter Androhung sofortiger Entlassung, verboten, ungerhalb des Schlosses auch nur ein Wort zu erzählen. Er hat mit dem Brinzen einen furchtbaren Streit gehabt — „Das heißt, Sie haben geschuft?“ fragte der Oberkonsistorialrat. „Ja, was man zu hören meint. — Ich stand auffällig nah an der verdeckten Tür des Zimmers, in dem man den Brinzen zu Bett gebracht hatte, was übrigens gar nicht nötig gewesen wäre, denn der Brinzen ist nur ganz leicht verlegt und reist noch heute ab.“ „Kreist noch heute ab?“ Der Graf bat ihm ja das Hand verboten. Er soll nie wieder das Schloß betreten. „Ob der Graf für seine Tochter die Scheidungsflage eintreiben will, ist noch ungewiß.“

„Wenn er Illa ist, tut er es nicht“, sagte der Oberkonsistorialrat, mehr zu sich selbst, als zu dem andern. „Was unnötiger Skandal? Und die Frau Gräfin wird sicher die Hand nicht dichten, um der Welt ein solches Beispiel der leichten Lösbarkeit des heiligen Ehebundes zu geben . . . Hat denn der Brinzen aufgegeben, mit der lieblichen Person?“ „Anfangs nicht. Aber das dumme Ding, das Bettbibliothek, die Bertha Brenneke, hat ja gehetzt und ist dem Herrn Grafen zu Fußen gefallen und hat alles eingestanden, — daß der Brinzen sie schon in Berlin verließt hätte, und sie habe das Verhältnis ja nicht ordnen wollen, aber der Brinzen habe ihr keine Ruhe gelassen.“ „Und hat sie getötet, wen sie für den Angreifer hält?“

Voll Spannung ruhte der Blick des Oberkonsistorialrats auf dem Antlitz seines Gegenübers, aber gleich darauf flog es wie Entzündung über seine Miene, als der Graf berichtete: „Er wollte sie nichts sagen. Es sei dunkel gewesen. Der Attentäter sei tot, nachdem er den Schlag geführt, der nur dadurch absehwächt wurde, daß er außer dem Kopf des Brinzen auch einen Preller des Kopfes mittrug, entflohen. Gleich darauf habe Pastor Schubart vor ihr gestanden . . . Und nun?“ Herr von

Blusen-
Flanelle,
deutsches und englisches
Fabrikat, in unübertroffener
Auswahl.

Flanellette,
vorzüglich waschbar,
Meter 56 Pl.

Englische
Flanell-
Hemd-Blusen
eigener Konfektion.

Flanelwarenhaus
W. Metzler
Altmarkt 8-9.



Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten, chike Sporthüte, Sportmützen. Herrenhüte. Knabenhüte.

Zivile Preise.

Krankenfahrräder	in vielfältigen Ausführungen für Zimmer u. Straße, Rädern circa 100 Stück zur Auswahl.
Sollkübel	mit und ohne Büllier, f. Zimmer. Die Fahrtwürdigung läßt sich auch an vorhandenen Stühlen anbringen. Krankenfahrr., Invalidenfahrr. Katalog gratis
Rich. Maune, Tharandter	In unver- teilteter Aus- wahl empf. die Spezial- fabrik
Golddörfer	Gtr. 29. Tel. 1196. Rat. gratis. Straßen-Nr. 19. Tel. 22 Postplatz - Blauen. Haltest. Hobenauerstr. I

MAINZ am Rhein.	Alberthum, Stadt m. 92000 Einw. Mildes Klima. Als Standquar- tier für Ausflüge in das Mittel- rheingebiet u. ständiger Aufent- halt geeignet. Viele Sehenswür- digkeiten u. a.: Kurfürstl. Schloss m. bedeut. Sammlungen. Pracht- voller Dom, imposantes Denkmal roman. Baukunst, schöne Kirchen und alte Adelspaläste, Gutenberg-Denkmal etc. — Vorzügliche Lehranstalten. Metropole des rheinischen Weinhandels.
Billiges Industriegelände mit Eisenbahn- und Wasser-Anschluss in der Industrie- vorstadt Ingelheimer Aue.	Auskunft erteilt: Verkehrsbureau Mainz, Schillerstr. 50. Telefon 571.

Bad Schweizermühle, Sächs. Schweiz. Böhmen. Röhrnstein a. Elbe. Sommerfrische und Kuranstalt	für physiol.-diätetische Therapie, Diätkuren, Wasserbehandlungen, Massage, Luft-, Sonnen- u. elekt. Lichtbäder, Belebungen, elekt. Wechselstrombäder, method. Abhängungen, Broin, viel. Badeamt: Dr. Flemming. Tel.: W. Schröder. Telefon: Rosenthal-Schweizermühle Nr. 1.
--	--

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.	Bahnstrecke Leipzig-Korbeta. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- u. Flußduschbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Höhe. Brodelte losenlos durch das Königl. Salzamt.
--	--

Wallwitz fragte sehr ungebührig. „Ob Sie den für den Täter halten.“ fuhr der Großvater an. „Bestimmt liegen uns beschwören können sie es nicht, — aber unmöglich sei es nicht. Der Herr Großvater darauf nur — Verrätes Frauengemmer!“ „So, so, er glaubt also nicht an Schubarts Schuld. Wir müssen also Beweise sammeln.“

Er war sehr verblüfft, der Herr Oberpostmeister. Blödlich lobt er den Vatzen jetzt an und sagt: „Und Ihre Durchlaucht, die Prinzessin?“ „Wiel gewacht hat sie sich aus dieser Sache nicht, nur angeordnet, daß die Brennide sofort das Haus verlassen müsse, — wir haben sie heute früh auf Bahnhof gebracht, damit sie, ohne hier noch zu schwanken, zu ihrer Mutter nach Berlin reiste. Eine Unterredung will der Herr Großvater auch nicht.“ Es soll jedes Ausleben vermieden werden . . . „Das ist ja alles sehr unerwünscht,“ meinte Herr von Wallwitz. „Wie soll man diesem Schubart bekommen, wenn die ganze Geschichte vom Schlosse aus nicht weiter verfolgt wird? Wenn Schubart der Angreifer gewesen ist, so kann die Erbauerin nur die Erbauerin auf die Prinzessin gewiesen sein. Den Streit, den er vor wenigen Wochen mit dem Prinzen hatte, bestätigte diese Vermutung. Es fragt sich jetzt, ob die Prinzessin davon gewußt.“

Er erschrak ordentlich über seine eigenen unvorsichtigen Worte. Aber der Vatzen lobt ihn mit einem Gesicht an, das unbeschreiblich war und weder Übertreibung noch Überhaupt weiteres Nachdenken über die Vermutungen des geistlichen Herrn verriet. Dieser ging jetzt an seinen Schreibtisch und nahm aus einem Schublade ein Zwanzigmarkstück heraus. „Hier, mein lieber Pastor,“ sagte er freundlich, „verabschieden Sie sich mit Gewissheit. Aber behalten Sie die Prinzessin im Auge. Suchen Sie herauszufinden, ob sie heimliche Beziehungen zu diesem Schubart hat. Lassen Sie mich nicht zu lange auf diese Berichte warten . . .“

82. Kapitel.

Die alte Nichte war schon seit acht Tagen mit verheulten Augen herumgegangen. Doktor Schubkraut und Lisbeth hatten ihr alle Mühe gegeben, etwas aus ihr herausbekommen. Aber sie hatte nur die Schärfe vor die Augen gehabt und war in die Stiche gelauft. Die alte, gute Person war jetzt ganz in die Schubartische Amtsschöpfung übergetreten, seit Lisbeth sich ein junges, frisches Mädchen angelernt und gesezt hatte, daß sie allein mit dem Haushalte fertig werden könnte. Aber zum Beispiel kam Nichte länglich.

Heute aber war sie ganz verstört gegehen, und als Lisbeth nach dem Bettler gefragt hatte, waren ihr die Tränen aus den Augen gestürzt, und endlich hatte sie sich entzlossen, zu reden. Dass sie doch auf ihre alten Tage erleben mußte, — und mit ihrem Johannes, den sie von Kindesbeinen auf gekannt und gesiezt hatte. Aber es mußte ja wohl Wohres daran sein, alle Welt sprach ja davon — natürlich ganz heimlich. Aber keine Ruh habe man ihr. Und so fanden sie zu ihr gelauft, ob es denn wahr wäre, daß der Herr Pastor ein Nebensächliches mit der Prinzessin Ada habe. Ach, man sollte noch etwas viel Schreckliches wissen, — der Herr Pastor sollte von dem Prinzen zur Liebe gestellt fern und sich dabei an dem Prinzen vergrieffen haben . . .“

Lisbeth hatte totenbleich den Bericht der Alten zugehört. Es war ihr, als müsse ihr das Herz still stehen. „Und das standst Du, diese?“ drückte sie zuletzt nur hervor. „Was soll Nichte glauben?“ fragte der Doktor Schubkraut. Der eben nach Hause gekommen war — mit einem mißmutigen Gesicht, wie man es bei ihm gar nicht gewohnt war. Und als er endlich herausgekriegt hatte, weshalb Nichte heulte und Lisbeth so blieb, so ging er erst ängstlich mit großen Schritten in Zimmer auf und ab. Schließlich fragte er, — und man merkte ihm die Nervosität an, daß es ihm scherte — „Ach, ich habe genug von der Geschichte! Heberall, woher man kommt, die teilnehmenden Fragen und die halboffenen Andeutungen. Ich will endlich wissen, was dahinter steht. Denn an Johannes glaube ich festem. Möglich, daß er für die Prinzessin schwärmt und unvorsichtig geworden ist, aber im übrigen habe ich den Oberpostmeister und die Horneemann im Verdacht, das Geschwätz aufgebracht zu haben. Johannes muß den Leuten den Mund stopfen. Ich werde heute abend zu ihm gehen und ein ernstes Wort mit ihm reden.“

Sie wußte es ja, daß Johannes diese Komtesse Ada geliebt hatte. Aber was war lange her gewesen. Sie hatte geglaubt, das habe er lange überwunden. Hatte sie sich

doch geflüstert, was die alte Nichte auf neue aufgefunden, seit die Prinzessin auf dem Schlosse weilte? Und nun fiel ihr auf, daß Johannes in den letzten Wochen eine Hochdienlichkeit gezeigt hatte, die von zweiten Fragen hätte überhören lassen. Waren seine Gedanken immer bei ihr, — bei der Gattin eines anderen? Und plötzlich kam ihr der Augenblick, doch seine Liebe zur Prinzessin rein und heilig sei und frei von jedem sündigen Gedanken.

Aber woher wußten es die Menschen? Und was war zwischen Johannes und dem Prinzen vorgefallen? All ihr Grübeln bot ihr keine Lösung dieses Rätsels. Nur das eine wußte sie, — sie glaubte an Johannes und wollte nicht aufhören, an ihn zu glauben — nicht aufhören, ihn zu lieben. Und als sie daran dachte, wie unglücklich er war, und wie unglücklich sein würde, ihr ganzes Leben lang, da überlom es sie plötzlich. Sie schlug die Hände vors Gesicht und neigte den Kopf und weinte bitterlich. —

Johannes Schubart war soeben von einem Besuch bei dem Superintendenten zurückgekommen. Der alte Küllenstein war wochenlang krank gewesen und hatte sich nur langsam wieder erholt. Eine besondere Freude hatte ihm bei seinem Reisen die treue Unabhängigkeit der Gemeinde bereitet, die den milden, stets verständlich wirkenden Aktionen folgten. Dann mit wohrer Herauslichkeit verehrte. Über ein rechter Schmerz war es ihm heute, daß der Arzt ihm auf das Bestimmteste die Teilnahme an dem Kirchgang am Sonntagmorgen gesperrt wurde. Hatte er doch abhofft, auch dieses Mal, wie früher, Tage für Jahr, die Heilungsprobe zur Einleitung der Heilung zu können. Aber er tat ein, es ging beim besten Willen nicht. So batte er denn seinen jungen Diakonus gebeten, an seiner Stelle die Ansprache zu halten, — natürlich unter der Bedingung, daß die Prototypin des Festes, die Frau Gräfin, damit einverstanden sei.

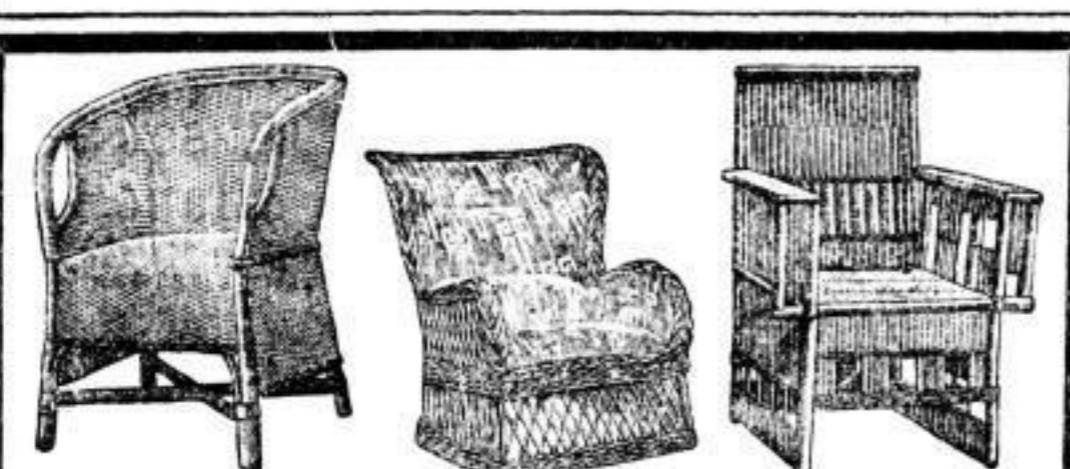
Johannes war, in Gedanken versunken, heimgegangen. In seinem Geiste bildete er sich schon in großen Umrissen die Reise für den morgigen Tag. An Stelle des Superintendents sollte er sprechen, dessen Wille sollte er geben sein. Im Geiste des Mannes, den er vertreten sollte, muhte die Freude gehalten sein, im Geiste der Bruderliebe und des Friedens.

Als er keine Wohnung betrat, fand er im Sprechzimmer einen Mann seiner Barren, von dem ein unangenehmer Schnapsgeruch ausging. Zu seiner Überraschung erkannte er in ihm den Klaus Brennide. Was hatte der Mann heute? Der fröhliche Bart, die unordentliche und schmutzige Kleidung, das scheue Wesen — und der Brannweindunst, der ihn umgab, erschreckten den Prediger.

„Sie hier?“ fragte er erstaunt. „Und wie sehen Sie aus? Sind Sie frisch, Mann? Was kann ich für Sie tun?“ Brennide stöhnte. „Zun können Sie für mich nichts, Herr Pastor. Und weswegen ich her komme, — das werde ich Ihnen gleich sagen. Ich will berichten —“ „Sie werden wissen, Brennide, daß wir Evangelischen die Weide im Sinne der Klostrosen nicht haben. Aber was Sie mir im Auge mitteilen, bleibt unverbrüchlich verschwiegen, wie unter dem Beichtsiegel.“ „Ich habe Ihnen neulich erzählt, daß ich heiraten wollte. Das ist nun aus. Sie wissen wohl schon? Nichts weiß ich,“ entgegnete Schubart. „Erklären Sie.“ „Ich batte das Mädchen, die Bertha, für ein braves Ding gehalten, — etwas schnippisch, aber unschuldig, und ich batte, sie hätte mich lieb.“

Der starke Mann, er schluchzte. Dann fuhr er fort: „Ihr Zuhörer war ich ein ordentlicher Mann geworden. Da kam mir, — an demselben Tage, wo ich Sie neulich traf, Herr Pastor, — ein Gerde zu Ohren, daß Sie eine Scheinheilige sei und daß Sie schon lange die Liebste eines vornehmen Herrn gewesen hätten. Erst wurde ich hochsichtig und wollte den niedergeschlagen, der das sagte. Dann legte ich mich aufs Spionieren.“ Und es war alles so, wie andere mir gesagt hatten. Im Pavillon . . .“

(Fortsetzung folgt.)



Ausstellung von Garten- und Veranda-Möbeln

eigener Fabrik.

**30 Prager Strasse 30,
im Garten.**

Lacierte Stühle von M. 6,50 an, Polsterstühle von M. 7,50 an.



Rudolph Seelig & Co.

Weine Spielhagen
und die
Besten.
Der Konsul.
Postpaket von 3 Flaschen. — Bahnkisten von 20 fl. zu franko.

Portweines
Spanisch à fl. Mk. 1,25
Delicosa à fl. 1,70
Es gibt nichts Besseres!

C. Spielhagen
nur Ferdinandplatz 1
Lieferant an Krankenhäusern.

Wer an Haarausfall und Kopfschuppen leidet, verhinnne nicht, den schon seit längerer Zeit mit großem Erfolge gebräutnen, sicher wirkenden echten grünen Haarölvitritis.

„Manol“
in den frischen Haarboden eingesrieben.
Nur echt zu haben in fl. à 75 fl.
und 1,50 fl. beim Erfinder
Curt Männel,
Drogerie „Am See 21“, Dresden 9.

Kaufe geb. Möbel,
grosse Einrichtungen u. Nachlässe
Enterlein, Ziegelseite 57, p.

20. September

Bewährte ich wegen

Geschäftsaufgabe

auf Kravatten, Überhemd, Poientträger, Handtuch etc.

Walter Krantz,

Amalienstr. 17.

Spritzkocher
Petroleumöfen,
F. Dornh. Lange, Amalienstr.

Keiner Motte

wird es einfassen, sich in Welzen und anderen Winterkleidern einzuziehen, welche mit Klepperbeins



(Name geschickt geschützt)
behobnet sind. Es ist dies ein
Mottenpulver, welches in der
Wirklichkeit den teuren Kampfer,
das überreichende Naphtalin
weit übertrifft, auf die Geschäftswelt
aber angenehm frälig wirkt, der Erfolg ist tödlicher.
Wer sich also vor Motten schützen
will, laufe Klepperbeins „Hier
wird nicht gefressen“, in
Büchsen zu 30, 50, 100 fl.
(dazugehöriger Spritzball 30 fl.)
bei

C. G. Klepperbein,
Frauenstraße 9. Gegr. 1707.



Tolle grobe Bade-
Wannen v.M. 14,50,
Sitzwannen 6 M.
Gratzen, Trompeterstr. 8.



Kleiner Blusenanzug aus weissem oder aus blau-weiss ge-
streiftem Satin mit marineblauem Kragen, kurze Hose,
Alter 5, 6 bis 11 Jahre

Mk. 7,25, 7,75 bis 10,25,

aus blau-weiss gestreiftem Drell mit langer Hose:
Mk. 1,25 teurer.

Waschstoff-Anzüge von Mk. 3,50 an.

Adolph Renner,
12 Altmarkt 12.

Diskr. Leiden I

der Haut, Parfümee etc. bie-
erfolgt. Wedelborn, Wallstr. 25,

tägl. v. 10—1, 4—7, Sonntags

10—12. Morgentuin b. Par-

und mitr. Untersuchung.

**Scharfer
Gartenfies**
abzugeben
Bergkeller.



Zu Nr. 150.

Sonnabend, den 2. Juni.

1906.

Frau Helene.

Seit zwei Jahren waren sie nun verheiratet. So lange hatten sie zufrieden nebeneinander hingelegt, sodass alle Welt ihre Ehe für eine glückliche halten konnte; nun plötzlich wurde es anders.

Es war, als er um Helene warb, ein Dreißiger, hinter ihm lag eine tolle, lustige Junggesellenzeit, sein Reichtum gestattete ihm so manche Extravaganz, und als er aenng „gelebt“ hatte, wollte er in den Hafen der Ruhe und des Friedens eilaufen, und deshalb heiratete er.

Fran Helene wusste das alles sehr wohl, trotzdem aber befann sie sich keinen Augenblick, als er um sie anhielt, denn erstens war sie fünfundzwanzig und ohne Vermögen und dann kannte sie ihn als einen guten Kerl, der, wenn er eine verständige Frau bekam, alle Qualitäten eines guten Ehemannes hatte.

So waren sie Mann und Frau geworden und hatten bis jetzt zwei ganz glückliche Jahre zusammen hingebracht; er immer ruhig und zufrieden, wenn er nur seine Behaglichkeit und einen guten Tisch haite, und sie von jener Art Nachgiebigkeit, wie sie nur den flugten Frauen eigen ist, denjenigen Frauen, die scheinbar alles tun, was der Mann will, während in Wirklichkeit doch nur ihr Wille Gesetz ist.

Und nun plötzlich war das anders geworden. Ein Freund von ihm, ein Altersgenosse, aber noch Junggeselle, der fünf Jahre sich in der Welt herumgetrieben hatte, war nun zurückgekommen und hatte sich hier zu vorläufigem Aufenthalt niedergelassen. Natürlich war der freundschaftliche Verkehr der beiden Männer sogleich wieder aufgenommen worden, sie gingen stott zusammen durch und amüsierten sich so gut, dass Frau Helene vor der Zukunft bangte, denn mit geheimem Schrecken nahm sie wahr, dass ihre kleinen Mittel nicht mehr wirkten und dass ihr sonst so ruhiger Karl mehr und mehr in die Junggesellengewohnheiten sich zurückfand.

Eine Zeitlang sah sie schweigend diesem Treiben an, sie ertrug es, dass er die Mahlzeiten versäumte und dann ohne Appetit aß — manchmal kam er überhaupt nicht, und sie schwieg auch, wenn er oft erst am frühen Morgen sehr angehetzt heimkam und dann bis zum nächsten Mittag schlief. Als dieses Treiben aber immer ärger wurde, so dass schon ihre Freundinnen sie erstaunt fragten, was denn eigentlich vorgegangen sei, dass ihr Mann eine Lebensweise so geändert habe, da sah sie ein, dass etwas geschehen müsse, was Abhilfe brachte.

Lange sah sie nach und durchdachte alles genau, um sie wusste wohl, dass man hier nur durch Klugheit etwas erreichen konnte. Sie hütete sich wohl, nach Art anderer Frauen, ihrem Manne eine Zene zu machen, oder durch Weinen und Lamentieren ihn zur Umkehr zu bewegen, denn sie wusste nur zu gut, dass solche Mittel auf die Dauer nicht wirksam waren. Nein, ihr Plan war ein anderer. Freilich, es war nahezu ein va banque-Spiel, alles gewinnen oder alles verlieren, aber sie rechnete mit dem Fond menschlicher Güte, der ihrem Karl im Herzen saß, und dadurch hoffte sie, dieses gezagte Spiel glänzend zu gewinnen.

Eines Tages sagte sie zu ihm: „Lieber Karl, ich muss Dir eine kleine Pille in Deinen Freudenbecher werfen, ich muss Dich verlassen.“

Er schrocken fuhr er zusammen und sah sie sprachlos an.

Und lächelnd sprach sie weiter: „Natürlich nicht für immer, den Schmerz bereite ich Dir nicht, aber ich bin nicht ganz wohl, und deshalb meint der Arzt, es wäre gut, wenn ich fünf bis sechs Wochen fortsehen würde.“

Noch immer starnte er sie sprachlos an.

„Aber Du brauchst Dir deshalb keine Sorge zu machen, lieber Karl, ich will in Deine Gewohnheiten nicht förend eingreifen. Du kannst hier ruhig Dein Leben weiter führen, ich werde mit der alten Tante reisen.“



Neue geharnischte Sonetten in möglichster Gemütslichkeit gedichtet vom jetzigen Rennkier Meisgen in Dräsen.

1092.

Im jüngsten Barlamende.

Im jüngsten eirobä'schen Barlamende,
Der Duma aller freiheitsdurscht'gen Reissen
Gibt's schon en mächt'ges gegenseit'ges Beissen
Und brandgeredet werden ganze Bände.

Zu Feisten ballen sich die Bauernhände
Und schon beginnt nach hergebrachden Weisen
Die Uebung, die Minister rauszuschmeissen,
Der schöne Anfang is och schon das Ende.

Die Amnestie fier allerhand Verbrechen
Versuchen se dem Zaren zu entwinden
Und och die Dodesschdrage soll verschwinden.

Dagegen muss mit seinem Leben bleichen,
Wer nicht den Mordgesellen sich verschreibt:
Das Bombenwerken is erlaubt und bleibt!

Erleichtert atmete er auf. Die goldene Freiheit fünf langer Wochen schwiebte ihm vor. Dann sagte er mit Teilnahme: „Natürlich habe ich nichts dagegen, wenn Du reisen willst, liebe Helene, aber ich wundere mich, dass Du mir nie von Deinem Leiden gesprochen hast.“

Lächelnd antwortete sie: „Ich wollte Dir keine unnützen Sorgen bereiten.“

Er fühlte sich leicht beschämmt, nahm sich aber zusammen und küsste seine Frau auf die Stirn.

Es blieb dabei. Frau Helene wollte reisen und ihr Mann sollte fünf Wochen allein bleiben. Sie betrieb die Vorbereitungen zu der Reise mit aller nur möglichen Eile, und er schwelgte jetzt in den Genüssen, die diese Zeit der goldenen Freiheit ihm bringen sollte.

Endlich war es so weit.

Ein langer herzlicher Abschied, Händedrücke, Tücherwinken, und dann fuhr Frau Helene in die weite Welt hinaus.

Und Karl nahm den Freund beim Arm und tat einen Jauchzer vor Freude und Ausgelassenheit. Dann gingen sie in ein Prima-Restaurant, dinierten mit großer Rudacht, tranken mit noch größerer Aufmerksamkeit die schweren Weine, dann in eine Premiere, dann zum Souper, wieder prima, prima, dann ins Café, dann in einen Ballsaal, dann wieder Sekt und Sekt, und als sie dabein ankamen, war es 6 Uhr früh. So wurde aus Mittag, Abend und Morgen der erste freie Tag.

Als Karl am nächsten Mittag erwachte, fand er sich erst nach und nach in die ungewohnte Situation hinein. Er kleidete sich mit Hilfe des Dieners an, nahm dann sein einfaches Frühstück und durchschritt nachdenklich die behaglich eingerichteten Räume seiner Wohnung. Nun war er also frei, ohne allen Zwang und hatte nicht mehr das kluge, leise spähende Auge seiner Frau zu fürchten. Hm, dachte er, eigentlich tat er ihr mit diesem Vorwurf entschieden unrecht, der guten Helene, denn im Grunde genommen war sie doch ganz anders wie all die anderen Ehefrauen, die hatte sie ihm ein zürnendes Wort gesagt über seine Extravaganten, nie eine Szene oder gar eine der mit Recht so gefürchteten Gardinenpredigten gemacht, nein, stets war sie geduldig und zufrieden gewesen, und nun war sie jetzt — freiwillig gab sie ihn frei, dass er seinen Gewohnheiten weiter leben konnte, ohne eine Mahnung oder einen Vorwurf war sie fortgefahren. — Hm, beinahe fühlte er sich beschäm durch so viel Großmut, beinahe schlug sein Gewissen, das ihn einen brutalen Egoisten und einen Genußmenschen nannte, — da kam aber gerade zur rechten Zeit sein Freund und Geschäftspartner, und da war dieser Anflug von Sentimentalität vorüber.

„Nun, mein Jungchen, alles gut bekommen?“ Karl nickte nur, denn eine Verstimming hatte ihn unzählig ergripen.

Jetzt ging der Freund daran, das Programm für die nächsten Tage zusammen zu stellen: Ausflug nach einem Vorort, dann zur Premiere des neuen Balletts, Champagnerfrühstück im Club, Diner bei Dresel, ein Lusternen bei einer gefeierten Künstlerin — es war eine endlose Reihe von Amusements.

Um alledem nickte Karl nur. Selbstverständlich war er dabei, — die freie Zeit musste doch genügend ausgenutzt werden, innerlich aber war seine Freude eine geteilte, denn jetzt, da er wusste, dass er ganz ungehindert jeder seiner Launen nachgehen konnte, jetzt war ihm der größte Reiz daran entschwunden und dann auch bedrückte ihn noch immer der Vorwurf, dass er sich an Größe und Lebensklugheit von seiner Frau hatte beschämten lassen.

So verging die erste Woche. Selten kam Karl vor 5 Uhr morgens heim. Dann schlief er bis

Mittag, machte in aller Eile Toilette und dann lief er fort, wie von einer Angst getrieben. Es duldet ihn nicht mehr daheim. Die Räume erschienen ihm leer und machten den Eindruck der Unbewohntheit und alles erinnerte ihn an seine Frau, sodass der Vorwurf ihn immer von neuem zu nagen begann. Und dann, um diese innere Stimme zu töten, warf er sich erst recht dem Strudel des tollen Lebens entgegen und zögerte und jupste, bis er vor Schlaffheit nicht mehr weiter konnte.

Da kam der erste Brief von Frau Helene, — ihr Besindet sei gut und sie wünsche ihm dasselbe, — nur ein paar Heilen, aber klagt und seid erwogen, sodass jedes Wort Bedeutung hatte.

Als er den Brief las, kam beinahe eine heimliche Freude über ihn, sodass er ihn wirklich und wahrhaftig an den Mund drückte und ihn küsste.

Für diesen Tag war das Fest bei der Künstlerin angekündigt. Auch er hatte zugesagt. Und nun

wäre er am liebsten gar nicht hingegangen, denn in ihm war so ein verstecktes leises Freudenthun, das jeder turbulenten Fröhlichkeit auswich; aber da gab es keine Ausrede, zu diesem Feste müsste er, weil man auf ihn rechnete.

Also machte er sehr sorgsam Toilette und ging dann, den Freund abzuholen. Der war nicht daheim. „In einer Stunde wollte er zurück sein“, erklärte die Wirtin. Karl nickte. Gut, er würde warten, es sei ja noch reichlich eine Stunde Zeit bis zum Beginn des Festes.

Er machte es sich auf dem Ruhebett bequem und griff nach einem der umherliegenden gelben französischen Bände.

Mechanisch, gedankenlos schlug er das Buch auf und las.

Es war ein Ehebruch-Roman: Die Frau auf Reisen, der Mann vertrauensselig daheim.

Plötzlich las er nicht weiter. Ein Schreck

durchröhrtete ihn. Entsezt sprang er auf. Alles Blut revoltierte. Er war ganz ratlos.

— Wie, wenn auch er so ein Romanheld war! — Er wagte gar nicht, den Gedanken auszudenken. Plötzlich aber kam eine unstillbare Wut über ihn und er schimpfte sich einen ausgemachten Narren. Dann raffte er sich auf und lief nach Hause. Alles andere war vergessen, wie wegwischt. Nur ein Gedanke noch trieb ihn zu ihr! An ihr! „Packen, sofort packen, Johann!“

Der Diener starrte ihn verständnislos an.

„Ja, ja, ich reise der gnädigen Frau nach!“ Und eine Stunde später sah er bereits im Nachzug. Auf dem Fest der Diva erwartete man ihn vergebens.

Als er am nächsten Morgen seine Frau um Verzeihung bat, sagte sie kein Wort des Vorwurfs zu ihm, bei sich aber dachte sie nur: meine Kar scheint ihm gut bekommen zu sein.

Ursache und Wirkung.



105.

Frau: „Ich habe heute gelesen, dass der Kaffee Gift sein soll, und ich trinke doch stets so viel!“

Mann: „Na also, da haben wir ja gleich die Erklärung dafür, weshalb Du immer so giftig bist!“

Ein fester Griff.

Hausierer (zu einem Herrn, der ihn energisch hinausgeworfen hat): „Entschuldigen Sie, waren Sie früher vielleicht einmal Hausknecht?“

Ein Schwerenöter.

Junge Dame: „Hier ist es so dunkel, man findet kaum seinen Mund.“ Herr: „Darf ich Ihnen vielleicht suchen helfen?“

Ein Mutiger.

„Aber, Herr Doktor, neulich haben Sie in der Aerzteversammlung gegen das Küszen gesprochen, weil es so gefährlich sei, und jetzt wollen Sie von mir einen Kuß haben?“

„Für Sie, Fräulein Anny, schenke ich vor keiner Gefahr zurück!“

Arg verrechnet.

A.: „Du hastest doch so große Hoffnungen auf die Heirat Deines Schuldnerns, des Barons von X., gesetzt, haben sich die erfüllt?“

B.: „Im Gegenteil — jetzt pumpt auch noch seine Frau bei mir!“

Sport.



„Sakra, wenn's net im Klub so gemütlich wäre, die Schindere hätt' i bald satt!“

Böse Zungen.



Fräulein Ella: „Seitdem der hübsche Baron dieses Fräulein Zimmer mit eigener Lebensgefährtin bezogen hat, weiß sie sich vor Stolz nicht zu lassen!“

Fräulein Olga: „Ach, die renommiert bloß! Er wird sie wohl bloß durch seinen Neufunden haben apportieren lassen!“

Fatal.

Mutter (ins Zimmer ihres Sohnes tretend, der gepründet werden soll): „Halt, was hier im Zimmer ist, gehört alles mir!“

Gerichtsvollzieher: „So, dann tragen Sie wohl auch Herrenhosen?“

Ganz unbrauchbar.

„Ist Deine neue Köchin wirklich so ganz unbrauchbar?“

„Ganz und gar! Die weiß nicht einmal über ihre früheren Herrschaften etwas zu berichten!“

Diagnose.

„Ist's denn wahr, daß Kamerad von Schneidewitz verübt geworden ist?“

„Dawohl, hat sie Idee, Shakespeare zu sein!“

„Zivilist also? Unheilbar!“

Ungalant.

Richter: „Zengin, wie alt sind Sie?“

Zengin: „Ich bin — ich werde —“

Richter: „Aber ich bitte Sie, beeilen Sie sich doch! Jede Minute macht das Uebel ja nur noch ärger!“

Zu spät.

Da sitz' ich nun, ich alter Tor,
So einsam hier im Zimmer!
Wie hilflos komme ich mir vor,
Wie melancholisch immer!

O hätt' ich in der Jugend doch
Ein Wort zur Zeit gesprochen!
Ich fühl's: das Alter rächtet noch,
Was Jugend einst verbrochen.

Ach, hätte doch vor Zeiten ich
Gehandelt mit leisem Munde:
„Ich schwör' es, ich liebe Dich!
Sei mein, o Kunigunde!“

Ich tat es nicht! Was nützt hier
Die Rente nun, die spät?
Hätt' ich's getan: ich wüßt', wer mir
Den Knopf an's Hemd jetzt näht!

Kindlich.

Großmutter (erzählt): „Ja, im dreißigjährigen Kriege waren böse Zeiten in Deutschland.
Da hat mancher seinen Schatz vergraben müssen.“
Enkelin: „Lebendig, Großmutter?“

Ein Kenner!

Richter: „Dass Sie der Wahrheit endlich die Ehre geben und den Einbruch bei dem Weinhandler eingestehen, ist ja ganz gut und schön, aber es ist bei demselben früher schon einmal eingebrochen worden und da liegt der Verdacht nahe, dass Sie das auch gewesen sind!“

Angeklagter: „Bitte um Entschuldigung, Herr Amtsrichter, aber von den Weinen dieses Herrn sieht man in seinem Leben nur einmal!“

Dankbar.



Herr: „Hier haben Sie etwas... und dann hätte ich auch Arbeit.“
Bettler: „Schön, ich werde Ihnen einen herschicken.“

Der gute Vorjahr.

Geh' ich in stiller Mitternacht
Nach Hause bei der Sterne Pracht,
Da denk' ich an die Gattin mein:
„Ob die wohl mag noch munter sein?“

Sie ist mir wirklich herzlich gut;
Nur hat sie aufgeregtes Blut
Und predigt nachts manchmal wie toll
Mit alle beide Ohren voll.

Geh' ich des Abends von ihr fort,
Dann spricht sie nur das eine Wort:
„Ich bitte mir vor allem aus:
Um zehn bist pünktlich Du zu Haus!“

Mit Mund und Hand versprech ich's ihr.
Doch kann der Mensch etwas dafür,
Wenn er vom trauten Freundeskreis
Um zehn sich nicht zu trennen weiß?

Heut' ist es wieder Mitternacht!
Und ach! ich weiß genau, sie wacht
Und wartet auf den Eheherren; —
Der aber weist noch in der Fern.

Es ist durchaus nicht recht vor mir,
D'rum ernstlich heut' versprech' ich ihr,
Dass so was vorkommt niemals mehr,
Und wenn's auch bloß bis — morgen wär'.

Ein braves Mädchen.



Dame: „Also Anna, ich komme heute wahrscheinlich sehr spät nach Hause.“
Dienstmädchen: „Ach bitte, gnädige Frau, bei mir brauchen Sie sich nicht zu entschuldigen.“

Sprüche mit Anwendungen.

„Selten hat er mich verstanden, selten nur verstand ich sie!“ (Heine) — sagte das Brautpaar, da verstand er nur böhmisch, sie nur deutsch.

„Das sind Nahrungssorgen!“ — rief der Bankier Güldenstein aus, da wollte er ein Diner geben und die bestellten Austern waren noch nicht eingetroffen.

„Fatale Irrtum!“ — rief der kurzfristige Student Pump ärgerlich aus, da hatte er den Geldbriefträger in der Meinung, es sei ein Gläubiger, zur Tür hinausgesteckt.

„Hier ist eine gastfreie Wirtschaft!“ — sagte ein Sommerfrischler zu seinem Begleiter, da kehrten sie in einem Wirtshaus ein, das wegen der unfreundlichen Wirtsleute in der Tat immer frei von Gästen war.

Sehr einfach.

Parvenu (einem Freunde seinen neuerbauten Musiksaal zeigend): „Nu, wie gefällt er Ihnen?“

Freund: „Sehr hübsch, aber — die Akustik scheint zu fehlen!“

Parvenu: „Nu, die kann ich mir ja noch kaufen!“

Bedrohte Existenz.

Rasselbinder (zu seinem Kollegen): „Telegraphie ohne Draht hab'n S' schon erfunden — jetzt is sich drahtlose Mansfall'n auch nit mehr weit!“

Mangelhafte Bewegungsfreiheit.

Gast: „Herr Oberfellner, von morgen an speise ich lieber auf meinem Zimmer!“

Oberfellner: „Sehr wohl, mein Herr! Darf ich mir die Frage erlauben, warum es Ihnen an der Table d'hôte nicht mehr gefällt?“

Gast: „Weil die Tafel zu kurz und man infolgedessen zu eng plaziert ist, um für fünf Mark essen zu können!“

Trumpf.

Nachbarin (wutentbrannt): „Ich kann Ihnen nur das eine sagen: Wenn Sie mein Mann wären — ich wäre imstande, Ihnen Gift in den Kaffee zu tun!“

Nachbar: „Und ich, Frau Nachbarin, würde, wenn Sie meine Frau wären, den Kaffee trinken!“

Begünstigung.

Richter: „Also, Stoffelbauer, Euer Nachbar hat Euch ein Kamel genannt und Ihr ihn ein Schaf. Da schlage ich vor, daß jeder seine Beleidigung zurücknimmt — und die Sache ist erledigt!“

Stoffelbauer: „Ja — aber — da is doch mein Nachbar im Vorteil!“

Einziger Ausweg.

Patient: „Herr Doktor, ich möchte Sie bitten, mir ein Mittel gegen meine rote Nase zu verschreiben. Alle Welt hält mich für einen Säufer und ich bin doch der nüchternste Mensch!“

Arzt: „Da kann ich Ihnen nur den einzigen Rat geben: Saufen Sie wirklich!“



RÄTHSEL-ECKE.

Schwarz ist das Wart, von vorn gelesen,
Und immer echt gefärbt gewesen,
Sonst ließ es durch sich selbst, von hinten,
Vielleicht die Schwärze gern verschwinden

Auflösung des Rätsels in Nr. 143: Besonnen.